Zeitschrift: Neujahrsblatt / Historischer Verein des Kantons St. Gallen
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons St. Gallen
Band: 81 (1941)

Rubrik: St. Galler Chronik 1940

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

St. Galler Chronik 1940

Statistische Angaben für das Jahr 1939:

Geburten und Todesfälle im Jahr 1939:

Geburten im Kanton 4607; in der Stadt St. Gallen 711
Todesfälle im Kanton 3587; in der Stadt St. Gallen 799
Trauungen in der Stadt St. Gallen: 424.

Steuervermögen des Kantons auf Ende 1939 Fr. 1119503617.—

Steuereinkommenkapital Fr. 115625187.—.

Total der Staatssteuer: Fr. 6783573.92.

Staatssteuererträgnis in der Stadt St. Gallen Fr. 2978482.70.

Die eidgenössische Krisenabgabe ergab pro 1938/39 Fr. 3885709.98.

Die Verwaltungsrechnung des Kantons schließt bei Fr. 33113068.81 Einnahmen und Fr. 34091330.75 Ausgaben mit einem Defizit von Fr. 978261.94 ab.

Die städtische Verwaltungsrechnung schließt bei Fr. 16092879.14 Einnahmen und Fr. 16590982.74 Ausgaben mit einem Ausgaben-Überschuß von Fr. 498103.60 ab.

Ertrag der Erbschafts-, Vermächtnis- und Schenkungssteuer Fr. 786620.72.

Militärpflichtersatzsteuer: Gesamtergebnis Fr. 531305.–; davon entfallen auf den Kanton Fr. 286905.–.

Ertrag der kantonalen Regalien pro 1939: Salzregal Fr. 651691.25; Jagdregal Fr. 55510.92, Fischereiregal Fr. 40236.95.

Die Vergnügungssteuer der Stadt St. Gallen erzeigt ein Ergebnis von Fr. 108804.—.

An gemeinnützigen Vergabungen gingen im Kanton Fr. 945251.— ein, wovon Fr. 681504.— aus dem Bezirk St. Gallen. Für Wissenschaft und Schule wurden Fr. 570990.— ausgerichtet, zugunsten der Krankenanstalten Fr. 122432.—, für kirchliche Zwecke Fr. 28075.—, für die Armen- und Krankenpflege Fr. 12760.—, für andere gemeinnützige Zwecke insgesamt Fr. 210994.—.

Die Arbeitslosenversicherungskassen im Kanton St. Gallen haben im letzten Jahr an Unterstützungen insgesamt Fr. 2307361.54 ausgerichtet.

Die von der Stiftung «Für das Alter» pro 1939 an 4274 Personen im Kanton St. Gallen verabfolgte Unterstützungssumme betrug Fr. 550962.—.

Ende 1939 bestanden im Kanton St. Gallen 2423 Wirtschaften, und zwar 727 Tavernenwirtschaften, 1501 Speisewirtschaften, 14 alkoholfreie Tavernenwirtschaften, 177 alkoholfreie Speisewirtschaften. Der Staatsanteil an den erhobenen Patentgebühren beträgt Fr. 208032.40.

Die Stadt St. Gallen zählte am 31. Dezember 1939 insgesamt 518 Wirtschaften.

Das Kantonsspital beherbergte 1939 5761 Patienten, durchschnittlich per Tag 432. In der Heil- und Pflegeanstalt St. Pirminsberg wurden insgesamt 457 Kranke verpflegt, 246 männliche und 211 weibliche. In das kantonale Asyl in Wil wurden 1939 202 Frauen und 191 Männer aufgenommen; entlassen wurden 191 Frauen und 208 Männer. In der Anstalt Mühlhof Tübach waren untergebracht 37 Patienten.

Die Strafanstalt St. Gallen und die Kolonie Saxerriet verzeichneten auf Ende 1939 189 Insassen. Der tägliche Durchschnittsbestand bezifferte sich in der Anstalt auf 99,8, in der Kolonie auf 89,6.

Die Besserungsanstalt Bitzi beherbergte Ende 1939 58 Detinierte.

Die Kinderheilstätte Bad Sonder verzeichnete im Berichtsjahr 211 Eintritte und 214 Austritte. Die durchschnittliche Kinderzahl bezifferte sich auf 78,45.

In den Ostschweizerischen Blindenanstalten im Heiligkreuz bei St. Gallen sind 138 Blinde verpflegt worden.

Die Taubstummenanstalt zählte im Schuljahr 1938/39 55 Schüler.

Die Zahl der im Sanatorium Wallenstadtberg 1939 verpflegten Patienten betrug 535, nämlich 228 Männer, 297 Frauen und 10 Kinder.

Im Kanton St. Gallen bestanden im Schuljahr 1938/39 785 öffentliche Primarschulen und 193 Schulgemeinden. Die Gesamtschülerzahl betrug 33547, die Zahl der Lehrer 643, der Lehrerinnen 142.

An den 45 Sekundarschulen mit 4760 Schülern wirkten 161 Lehrer und 24 Lehrerinnen. Zahl der Arbeitsschul- und Hauswirtschaftslehrerinnen 236.

Das kantonale Lehrerseminar wurde im Schuljahr 1938/39 von 90 Schülern besucht.

Die Kantonsschule wies insgesamt 789 Schüler auf: Gymnasium 400, technische Abteilung 133, die Merkantilabteilung 205, Übungsschule 41, Hospitanten 10. Die Zahl der Studierenden an der Sekundarlehramtsschule betrug 29, wovon 17 männliche und 12 weibliche.

Die Verkehrsschule wurde von 181 Schülern besucht: Eisenbahnabteilung 52, Postabteilung 53, Zollabteilung 50, Vorkurs 26.

Der Winterkurs an der Schule für Obst-, Wein- und Gemüsebau im Custerhof Rheineck war von 12 Schülern, die Hauswirtschaftsschule daselbst in den beiden dreimonatigen Sommerkursen von 56 Schülerinnen, der Winterkurs der landwirtschaftlichen Schule in Flawil von 72 Schülern besucht.

Im Jahre 1939 wurden folgende Fortbildungsschulen geführt: 20 gewerbliche Berufsschulen und 85 gewerbliche Berufsklassen mit 3955, 12 kaufmännische Berufsschulen mit 1049, 74 hauswirtschaftliche Fortbildungsschulen mit 2087, 8 hauswirtschaftliche Anstalten mit 1731, 24 landwirtschaftliche Fortbildungsschulen mit 287 und 25 allgemeine Knabenfortbildungsschulen mit 257 Schülern.

Die Handelsschule des Kaufmännischen Vereins St. Gallen zählte im Sommersemester 1939 638 und im Wintersemester 1939/40 560 Schüler.

Die Gewerbeschule der Stadt St. Gallen besuchten im Sommer 1264, im Winter 1173 Schüler, wovon 1129 respektive 1070 Lehrlinge.

Die Handels-Hochschule St. Gallen zählte im Wintersemester 1939/40 154 Studierende und Hospitanten und 1367 Hörer der allgemeinen Vorlesungen.

Der Besuch der Frauenarbeitsschule in St. Gallen weist für das Jahr 1939 folgende Zahlen auf: Gesamtbesuchszahl 2089; hievon Gewerbliche Abteilung 507; Hauswirtschaftliche Abteilung 1476; Arbeitslehrerinnenseminar (mit Übungsschule) 106.

Zahl der 1939 versteuerten Motorfahrzeuge im Kanton 6796. Davon waren Personenwagen 3802, Lastwagen 969, Traktoren 285; Motorräder 1509, wovon 130 mit Seitenwagen und 993 mit Soziussitz. Velos wurden 83709 gelöst. Einnahmen aus den Gebühren für sämtliche Motorfahrzeuge Fr. 1693325.30. Der Anteil des Staates an den Velotaxen betrug Fr. 83709.—.

Anteil des Kantons St. Gallen am eidgenössischen Benzinzoll pro 1938 Fr. 674794.—.

Im Gebiet des Kantons wurden 783 Verkehrsunfälle verzeichnet, wobei 30 Personen getötet wurden. In der Stadt allein passierten 413 Verkehrsunfälle, wovon 3 mit tödlichen Verletzungen.

Auf Ende 1939 waren bei der kantonalen Gebäudeversicherungsanstalt 105933 Gebäude mit einem Gesamtversicherungskapital von Fr. 2271234300.— versichert. Die Rechnung schließt pro 1939 bei einer Gesamtschadenbelastung aus 226 Brandfällen von Fr. 1329394.85 und 52 Elementarschadensvergütungen im Betrage von Fr. 68036.70 mit einem Jahresrückschlag von Franken 55085.74 ab.

Die st. gallische Rheinkorrektion weist pro 1939 Fr. 104324.— Ausgaben auf.

Die st. gallische Kantonalbank verzeichnet pro 1939 einen Nettogewinn von Fr. 1450938.18.

Die Waldfläche beträgt per 1. Juli 1939 48990.79 ha, wovon 1197.76 ha Staatswald, 29274.77 ha Gemeinde- und Korporationswald und 18518.26 ha Privatwald.

In den Hotels und Gasthöfen der Stadt St. Gallen sind im Jahre 1939 total 36158 Personen abgestiegen. Zahl der Logiernächte 81215.

Auf dem städtischen Fischmarkt wurden 1939 total 13980 kg Süßwasserfische und 9090 kg Meerfische verkauft.

Laut statistischen Tabellen der Generaldirektion der SBB. pro 1939 steht der Bahnhof St. Gallen hinsichtlich des Personenverkehrs unter den SBB.-Stationen mit 365225 ausgegebenen Fahrkarten im 9. Rang und im Güterverkehr mit 98098 t im 10. Rang.

Die Bodensee-Toggenburgbahn verzeichnete Fr. 2575986.— Betriebseinnahmen und Fr. 2029438.— Ausgaben; somit einen Einnahmenüberschuß von Fr. 546548.—.

Nach der Verkehrsstatistik der Ostschweizerischen Aerogesellschaft sind pro 1939 auf dem Flugplatz St. Gallen-Altenrhein befördert worden: 1308 Kurspassagiere und 14182 kg Post, Luftfracht und Gepäck.

Die elektrische Bahn St. Gallen-Gais-Appenzell hatte bei Fr. 509000.— Betriebseinnahmen und Fr. 461700.— Ausgaben einen Einnahmenüberschuß von Fr. 48200.—.

Die Drahtseilbahn Unterwasser-Iltios hat im Jahre 1939 109170 Personen befördert.

Das Elektrizitätswerk der Stadt St. Gallen verzeichnet pro 1939 einen Reingewinn von Fr. 1411000.—, das Gaswerk Fr. 898000.—, das Wasserwerk Fr. 370000.—. Die städtische Trambahn hatte bei Fr. 1140033.85 Betriebseinnahmen ein Defizit von Fr. 68838.—. Nettoertrag der vier technischen Betriebe Fr. 2610161.—.

Das Wirtschaftsjahr 1939

Infolge des Krieges zwischen Deutschland und den mit Polen verbündeten Mächten England und Frankreich, der seit einiger Zeit die Welt bedrohte, wurde die Schweiz wie alle neutralen Staaten wirtschaftlich stark in Mitleidenschaft gezogen. Wenn auch größere Kampfhandlungen im Gebiete von Mitteleuropa unterblieben, wurde ein rücksichtsloser Wirtschaftskrieg geführt, der namentlich die schweizerischen Exportindustrien vor große Schwierigkeiten stellte. In den Monaten, die dem Krieg vorausgingen, hatte sich die schweizerische Wirtschaft in befriedigender Weise entwickelt. Die Industrie erfreute sich einer bessern Beschäftigung als im Vorjahr. Diese Belebung wurde durch den Krieg wieder völlig in Frage gestellt. Die Mobilisation der eidgenössischen Armee, die kriegswirtschaftlichen Maßnahmen und die Erschwerung der Rohstoffbezüge aus dem Ausland schufen eine gänzlich veränderte

Lage und zwangen zu allerlei Umstellungen. Zudem verloren wichtige schweizerische Exportindustrien zufolge der Einfuhrbeschränkungen und -verbote in den kriegführenden Ländern ihre Absatzgebiete ganz oder teilweise. Gegen Jahresende besserte sich die Lage etwas. Die vermehrte Beschäftigung, namentlich in der Rüstungsindustrie, bewirkte zusammen mit der Mobilisation eine beträchtliche Abnahme der Arbeitslosigkeit.

Die Stickereiindustrie war bis zum Kriegsausbruch gut beschäftigt. Die stärkere Betonung des Weiblichen in der Mode brachte vor allem in Nouveautés-Artikeln vermehrte Aufträge. Auch die Wäschefabrikation wandte sich wieder in vermehrtem Maße der Stickereimode zu, und das Taschentuchgeschäft erfreute sich eines bemerkenswerten Aufschwunges. Die Beschäftigungsstatistik der Stickmaschinen zeigt bis Jahresmitte eine steigende Frequenz. Speziell in der Schifflistickerei stieg die Beanspruchung der Maschinen durchschnittlich bis auf 90 Prozent. Mit Kriegsausbruch erfuhr die relativ günstige Konjunktur einen scharfen Rückschlag. Dem befriedigenden Geschäftsgang bis im September ist es zu verdanken, daß der Gesamtexport von Plattstichgeweben und Stickereien im Jahre 1939 28,9 Millionen Franken erreichte. Gewichtsmäßig stieg die Ausfuhr auf 14124 q.

Der Geschäftsgang der übrigen Zweige der Textilindustrie war sehr uneinheitlich. Die Wirkerei, Strickerei und Strumpfindustrie waren fast das ganze Jahr gut beschäftigt, was auch dem Absatz der Kunstseidefabrikation zugute kam. Ein Teil der in erster Linie für das Inland arbeitenden Textilbranchen verzeichnet eine im Herbst einsetzende Belebung, die jedoch weitgehend verursacht wurde durch Voreindeckung aus Furcht vor spätern Preissteigerungen.

Die Berichte über den Geschäftsverlauf der Metall- und Maschinenindustrie lauten im allgemeinen gut. Im Inland zeigte sich bald nach Kriegsausbruch eine Belebung der Nachfrage, bedingt durch den Heeresbedarf und die Kriegswirtschaft, sowie infolge des Ausfalls ausländischer Lieferungen. In gewissen Branchen setzte bei Kriegsausbruch ein großer Warenhunger ein, teils in der Erwartung starker Preisaufschläge, teils aus Furcht vor eintretendem Warenmangel infolge der Zufuhrschwierigkeiten.

In der Aluminiumindustrie machte die Absatzentwicklung hauptsächlich im Export erfreuliche Fortschritte. Die allgemeine Vergrößerung der Verwendungsgebiete von Aluminium und seiner Legierungen trugen spürbar zur Absatzbelebung auch im Inland bei. Mit dem Kriegsausbruch traten Schwierigkeiten in der Rohstoffversorgung ein, zufolge der bedeutenden Nachfrage der kriegführenden Länder nach Rohmaterialien.

Die erst wenige Jahre in unserer Landesgegend ansässige Knopfindustrie berichtet von einer weitern Steigerung des Umsatzes im letzten Jahr.

Aus dem Jahresbericht der Zentralstelle für Einführung neuer Industrien in St.Gallen geht hervor, daß sich die in unserm Kanton neu eingeführten Spezialindustrien mit wenigen Ausnahmen befriedigend entwickeln. Neben dem Ausbau bestehender Betriebe wurde im Berichtsjahr unter Mitwirkung der Zentralstelle neu eröffnet ein Unternehmen der Gummi verarbeitenden Branche, eine Maschinenwerkstätte, ein Betrieb der chemisch-pharmazeutischen Industrie, sowie eine Kleinglühlampenfabrik und eine Hausschuhfabrik. Ein neues Unternehmen konnte auch auf dem Gebiete der Konfektion in Sportartikeln errichtet werden.

Im Baugewerbe war das Berichtsjahr durch einen fühlbaren Rückgang im Hoch- und Tiefbau gekennzeichnet. Neben einer starken Abnahme der privaten Bautätigkeit hat auch die öffentliche Hand in geringem Maße Aufträge vergeben. Auch das andauernd schlechte Wetter beeinflußte das Bauen ungünstig. Nach der Bundesstatistik über den Wohnbau sind in 40 größern Gemeinden unseres Kantons im Jahre 1939 insgesamt 219 Wohnungen neu erstellt worden, und zwar in St.Gallen 51, in Wattwil 14, in Henau 13, in Widnau 12 und in Balgach, Rorschach und Wil je 10.

Die schweizerische Landwirtschaft hat ein wenig erfreuliches Erntejahr hinter sich. Obstansatz und Heuertrag wurden durch das schlechte Wetter stark beeinträchtigt, und der Getreideertrag blieb wesentlich unter dem Vorjahr. Der Obstertrag fiel nur mäßig aus, der Kartoffelbau lieferte bei weitem nicht den vorjährigen Ertrag und auch die Weinernte ließ im allgemeinen qualitativ und in einzelnen Gebieten auch quantitativ zu wünschen übrig. Quantitativ brachte das Jahr 1939 die schlechteste Ernte der letzten zwanzig Jahre. Die ostschweizerische Landwirtschaft war im abgelaufenen Jahre zum erstenmal an der Produktion von Zuckerrüben beteiligt. Von etwa 80 Pflanzern wurden rund 80 Hektaren mit Zuckerrüben bepflanzt. Leider waren die Witterungsverhältnisse des Jahres 1939 dem Zuckerrübenbau nicht günstig; auch die bezahlten Preise befriedigten die Bauern nicht.

Der Tabakbau ist im Gebiet des St.Galler und Bündner Rheintals im Zunehmen begriffen. Aus diesem Gebiet ergab sich im letzten Jahr ein Ertrag von 60000 kg im Werte von Fr. 121385.—.

Für die Bienenzucht war 1939 ein ausgesprochenes Fehljahr, indem sowohl die Frühjahrs- als auch die Sommerernte sehr gering ausfielen.

Der Viehhandel war stark durch die Folgen der Klauenseuche gehemmt. Die großen Herbstviehschauen mußten unterbunden werden. Das Fehlen des Exportes machte sich sehr nachteilig bemerkbar, dagegen belebte sich dank verschiedener Maßnahmen der Absatz von Nutzvieh im Inland. Während die Preise sämtlicher Nutzviehkategorien einen leichten Aufschlag erfuhren, war die Lage auf dem Schlachtviehmarkt gedrückt. Erst die vermehrte Nachfrage nach Schlachtvieh für die Truppenversorgung hatte eine Steigung der Preise zur Folge.

Die Fortdauer der schlechten Absatzverhältnisse in der schweizerischen Milchwirtschaft zwingt immer dringender zu einer Umstellung im Sinne eines Abbaues in der Viehwirtschaft zugunsten des Ackerbaues. Die Umstellungen, die in der Landwirtschaft europäischer und überseeischer Länder bereits eingesetzt haben, berechtigen kaum die Hoffnung auf eine Rückgewinnung des frühern Exportvolumens in Käse und kondensierter Milch in absehbarer Zeit.

Wie weitgehend die st. gallischen landwirtschaftlichen Betriebe „motorisiert" sind, ergibt sich aus der Betriebszählung, die folgenden Bestand an Motoren und motorischen Transportmitteln aufweist: 2585 Elektromotoren, 78 Wassermotoren, 199 Rohöl-, Benzin-, Petrol- und Dieselmotoren, 23 stationäre Motoren anderer Art, 204 Aufbau-Motoren auf Mähmaschinen, 77 Bodenfräsen, 679 Motormäher, 13 andere selbstfahrende Arbeitsmaschinen, 316 landwirtschaftliche Traktoren, 91 Motorlastwagen, Lieferwagen und Personenwagen mit Ladebrücke.

Die Vereinigung für ländliche Heimarbeit setzte wieder alle Kräfte ein für die Förderung der Selbstversorgung durch Handarbeitskurse für Frauen, Förderung des Gemüsebauens in den Berglagen, durch Spinnkurse und Holzbearbeitungskurse. Die ständige Institution der hauswirtschaftlichen Betriebsberatung steht nicht nur Bauernbetrieben, sondern auch andern Haushaltungen in ländlichen Verhältnissen zu Diensten.

Die st. gallische Bauernhilfskasse hat im Jahre 1939 nur noch 101 neue Hilfsgesuche entgegengenommen. Unverzinsliche Darlehen wurden neu gewährt Fr. 150529.—, verzinsliche Fr. 41665.—.

Patentjagdgebiete blieben noch 5 Gemeinden, in denen 6 Patente gelöst wurden. Ende Dezember 1939 waren 134 Jagdreviere verpachtet. 475 Revierpächter erlegten 2854 Stück Haarwild und 3534 Stück Federwild. Aus der Pachtjagd flossen in 86 Gemeindekassen Fr. 90261.44. Am 5. September 1939 erließ der Bundesrat ein allgemeines Jagdverbot, das jedoch in der Folge wieder gelockert wurde und nur noch im engern Festungsgebiet, im Umkreis von militärisch wichtigen Objekten und in der Nähe der Landesgrenze bestehen blieb.

Die nasse Sommer- und Herbstwitterung waren für die Fischerei günstig, doch wurden im Sarganserland und im Gebiet der Jona durch Hochwasser wertvolle Forellenbestände fast vollständig zerstört. Die Felchenfischerei im Bodensee und Wallensee ergab Rekordfänge. Im Bodensee erreichten die Fänge der st. gallischen Berufs- und Sportfischer 82 350 kg; im Wallensee wurden (von vier st. gallischen und einem glarnerischen Berufsfischer) 14970 kg und in den statistikpflichtigen fließenden Gewässern 10649 kg gefangen.

Steigende politische Spannungen und die kriegerischen Ereignisse des Jahres 1939 wirkten sich sehr nachteilig auf den Fremdenverkehr aus. Das Säntisgebiet, wo der Fremdenverkehr vor allem durch Inlandgäste bestimmt ist, verzeichnet im Sommer einen starken Ausfall in der Bettenbesetzung. In Bad Ragaz wirkte sich das Ausbleiben der Ausländer sehr nachteilig aus. Fast allgemein verringerte sich der Passantenverkehr durch den Besuch der Schweizerischen Landesausstellung in Zürich. Stark beeinträchtigt wurde die Frequenz der Fremdenorte auch durch das schlechte Wetter. Der Kriegsausbruch bedeutete eine völlige Lahmlegung des Auslandverkehrs.

Die Bodensee-Toggenburgbahn hatte in den ersten Monaten des Jahres wegen des Wintersportbetriebes einen befriedigenden Reiseverkehr. Nach Kriegsausbruch belebte sich der Personenverkehr infolge des Rückgangs der Autokonkurrenz. Im Güterverkehr machte sich, als Folge des Anschlusses Österreichs an das Deutsche Reich, die Einstellung des Trajektverkehrs zwischen Romanshorn und Friedrichshafen unangenehm fühlbar.

Aus dem Jahresbericht der Ostschweizerischen Aerogesellschaft geht hervor, daß der von der Swissair durchgeführte Luftverkehr ab Flugplatz Altenrhein zwei Kurse bediente: St. Gallen-Zürich retour und Zürich-St. Gallen-München retour. Die Saison wurde durch die schlechten Wetterverhältnisse ungünstig beeinflußt und erlitt mit der vollständigen Unterbindung der zivilen Aviatik infolge der Generalmobilmachung der schweizerischen Armee Ende August einen frühzeitigen jähen Abbruch.

Auf dem Bodensee wurde auf Anordnung des Kommandos der Grenztruppen im September das Fahren mit Motor-, Ruder-, Segel- und Paddelbooten untersagt; einzig den patentierten Fischern war die Benützung ihrer eigenen Fahrzeuge erlaubt. Der Dampfschiffverkehr sank infolge des Krieges auf ein Minimum.

Zum Schluß möge noch eine Übersicht über die kriegswirtschaftlichen Maßnahmen des ersten Kriegsjahres 1939 Platz finden. Gestützt auf Erfahrungen in Kriegs- und Notzeiten überband der Bundesrat in Verfügungen vom März, April und Juni den Importeuren die Anlage von Pflichtvorräten an Zucker, Reis, Kaffee, Speisefetten und -ölen, Futtermitteln, Kohle usw. Am 5. April machte das eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement in einem Aufruf an das Schweizervolk auf die Pflicht zur Anlegung eines zweimonatigen Vorrates einer Reihe wichtiger, haltbarer Nahrungsmittel in privaten und kollektiven Haushaltungsbetrieben aufmerksam. Für diejenigen Teile der Bevölkerung, die nicht in der Lage waren, die vorgeschriebenen Vorräte zu äufnen, wurden von den zuständigen Instanzen „blaue Karten" ausgegeben, die auch während der Bezugssperre zum Bezuge von gesperrten Waren berechtigten.

Am 29. August wurde zwecks Unterbindung von sinnlosen Hamstereien vom eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartement die Bezugssperre für folgende Lebensmittel für die Monate September und Oktober angeordnet: Zucker, Reis, Hülsenfrüchte, Teigwaren, Hafer- und Gerstenprodukte, Maisgrieß und Maismehl, Speisefett, eingesottene Butter, Koch- und Salatöl, Backmehl und andere Mehle. Blaue Karten (insgesamt 42000) wurden im Kanton an 14,7 Prozent der Bevölkerung abgegeben. Die Abgabe variierte in den einzelnen Gemeinden zwischen 1,5 Prozent und 50 Prozent.

In Nachachtung bundesrätlicher Weisungen war bereits im März eine kantonale kriegswirtschaftliche Zentralstelle geschaffen worden, die dem Volkswirtschaftsdepartement unterstellt wurde. Am 12. September wurde eine umfassendere Organisation der Kriegswirtschaft und Kriegsfürsorge getroffen, deren Aufgaben verschiedenen Departementen übertragen wurde; dem Volkswirtschaftsdepartement: Güterproduktion und -verteilung, Arbeitseinsatz, Preiskontrolle; dem Militärdepartement: Unterstützung von Wehrmännern und ihrer Familien; dem Departement des Innern: übrige Kriegsfürsorge, Sanitätswesen und Lebensmittelpolizei. Dem Volkswirtschaftsdepartement wurde als besondere Abteilung ein Amt für Kriegswirtschaft angegliedert mit folgenden Sektionen:

Lebensmittelversorgung und Hauswirtschaft; landwirtschaftliche Produktion, Futtermittel, Dünger und Abfälle; Industrie und Gewerbe; Arbeitseinsatz; Brennstoffversorgung; Motortriebstoff; Preisüberwachung.

Auf den 28. September wurde ein einheitliches Volksbrot mit einer Getreideausmahlung von 80 Prozent eingeführt. Die Verwendung von Weißmehl wurde ab 1. Oktober auf Kleinbrote von 100 g beschränkt. Am 30. Oktober trat die allgemeine Rationierung der gesperrten Lebensmittel in Kraft.

Für die landwirtschaftliche Produktion und Futtermittelversorgung erließ das eidgenössische Kriegsernährungsamt Weisungen betreffend die Ausdehnung der Ackerbaufläche. Der Kanton St.Gallen hatte diese um 1080 ha zu erweitern; die den Gemeinden auferlegte Mehranbaufläche variiert zwischen 3 und 40 ha.

Am 2. September wurde durch bundesrätliche Verordnung die allgemeine Dienstpflicht verfügt, deren Vollzug der kantonalen Sektion für Arbeitseinsatz und den in sämtlichen Gemeinden errichteten Arbeitseinsatzstellen übertragen wurde.

Durch Regierungsratsbeschluß vom 10. Oktober wurde der st. gallische Waldbesitz verpflichtet, außer der Aufrüstung für den normalen Bedarf eine Kriegsreserve von 8000 Ster Brennholz anzulegen.

Am 28. August wurde durch Verfügung des eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartementes eine vorläufige Rationierung von flüssigen Kraft- und Brennstoffen angeordnet mit einem Fahrverbot für Motorfahrzeuge an Sonn- und Feiertagen, welches dann auf den 15. November wieder aufgehoben wurde.

Auf den 1. November wurde die Kohlenrationierung für Hausbrand und Gewerbe eingeführt, die von den inzwischen geschaffenen Gemeindebrennstoffämtern besorgt wurde.

Zur Vermeidung ungerechtfertigter Preisaufschläge und zum Schutz der regulären Marktversorgung wurde durch Bundesratsbeschluß vom 1. September die Erhöhung der Groß- und Detailverkaufspreise jeder Art von Waren, der Miet- und Pachtzinse usw. von einer behördlichen Bewilligung abhängig gemacht. Bis Ende 1939 sind von der eidgenössischen Preiskontrolle 241 Verfügungen, die sich auf Preiserhöhungen für beinahe alle Warengattungen beziehen, erlassen worden. Die Indexziffer der Nahrungskosten stieg von Ende August bis Ende Dezember um 5,4 Prozent. Für die Gruppe Bekleidung trat eine Verteuerung von zirka 11 Prozent ein. Der Großhandelsindex stand Ende 1939 um 16,5 Prozent über dem Preisniveau des August.

Literatur: Jahresbericht des Kaufmännischen Directoriums an die Kaufmännische Korporation in St.Gallen 1939; Bevölkerungs- und Wirtschaftsstatistik der Stadt St.Gallen 1939; Amtsbericht des Regierungsrates an den Großen Rat des Kantons St.Gallen über das Jahr 1939; Tagespresse.

Toten-Tafel

1939

November 26. In St.Gallen starb im Alter von 60 Jahren nach längerer Krankheit Rektor Ernst Zellweger, seit 1916 Lehrer für moderne Sprachen und Geschichte und seit 1929 Rektor an der städtischen Mädchenrealschule Talhof. Er präsidierte längere Zeit den Stadtsängerverein-Frohsinn. Ferner war er während mehrerer Amtsdauern Präsident der evangelischen Kirchgemeinde Tablat sowie Mitbegründer und Präsident des reformierten Töchterheims Lucens. (St.Galler Tagblatt, Nr. 560.)

November 29. In Buchs verschied nach längerem Leiden im 74. Altersjahr Joh. Gauer-Brassel, alt Direktor der Weberei Azmoos. Er stand seinerzeit während vierzig Jahren an der Spitze des Fabrikbetriebes, in den er einst als Spulerjunge eingetreten war. (St.Galler Tagblatt, Nr. 573.)

Dezember 1. Mitten aus einem arbeitsreichen Leben starb in St.Gallen im Alter von 58 Jahren Oswald Henrich, Buchhändler. Er war während drei Jahrzehnten Geschäftsführer der Evangelischen Buchhandlung, der er seine ganze Kraft widmete.

Dezember 1. Im Alter von beinahe 79 Jahren starb in St.Gallen Traugott Schobinger, alt Photograph. Er war früher ein hervorragender, stark künstlerischer Vertreter seines Berufes, von dem zurückzutreten ihn die Erblindung zwang. Mit ihm ist der letzte männliche Sprosse dieses alten stadt-st. gallischen Bürgergeschlechtes dahingeschieden.

Dezember 3. In Bern starb Oberst Hans Kern, Sektionschef bei der Abteilung für Infanterie, im Alter von 65 Jahren. Bürgerlich von Rehetobel, hatte Kern einen großen Teil seiner Jugend in St.Gallen verbracht. Ursprünglich als Rechtsanwalt tätig, wandte er sich der militärischen Laufbahn zu und wirkte dann in der Folge als Instruktionsoffizier auf verschiedenen eidgenössischen Waffenplätzen, u. a. in St.Gallen und Wallenstadt. Als Truppenkommandant befehligte er während der letzten Aktivzeit bis 1917 das St.Galler Landwehrbataillon 163. In den letzten Jahren arbeitete Kern auf der Abteilung für Infanterie beim eidgenössischen Militärdepartement. (St.Galler Tagblatt, Nr. 572.)

Dezember 17. In St.Gallen starb, 65 Jahre alt, Arnold Altwegg, alt Kantonsingenieur, der von 1900–1937 im Dienste der kantonalen Straßen- und Tiefbauverwaltung stand. 1901 wurde er Adjunkt des Kantonsingenieurs und 1921 folgte seine Wahl zum Kantonsingenieur. Zahlreiche Wildbachverbauungen und Flußkorrektionen im

Kanton waren sein Werk, während er die letzten Jahre seiner Wirksamkeit in den Dienst des Ausbaus des Staatsstraßennetzes stellte. Im Frühling 1937 sah er sich aus Gesundheitsgründen zum Rücktritt genötigt.

Dezember 18. Im Kantonsspital in St.Gallen starb nach langem Leiden Dr. med Oskar Seippel in Thal. Er war 1866 in Rheineck geboren. Neben seiner ausgedehnten Praxis bekleidete er wiederholt das Amt des Präsidenten der Schulgemeinde und leistete viele Jahre als Präsident der Gesundheitskommission der Gemeinde wertvolle Dienste. (St.Galler Tagblatt, Nr. 594.)

Dezember 20. In Lugano starb in seinem 66. Lebensjahre der frühere schweizerische Generalkonsul in Prag, Gerold Déteindre, Bürger von St.Gallen. (St.Galler Tagblatt, Nr. 603.)

Dezember 25. In St.Gallen starb Musikdirektor Rob. Arnold Mehrmann im Alter von 60 Jahren. Mehrmann kam seinerzeit als Dirigent der Musikgesellschaft St.Gallen-Ost in unsere Stadt, übernahm später die musikalische Leitung des Männerchors Bruggen und wurde auch mit der Führung der städtischen Kadettenmusik betraut.

Dezember 27. Im 73. Altersjahre starb in Kirchberg Stickfabrikant Jakob Halter, der auch der Öffentlichkeit in verschiedenen Ämtern gedient hat. Er gehörte dem Stiftungsrat der Ostschweizerischen Stickfachschulen an und war Initiant der Automobilverbindung Wil-Kirchberg.

1940

Januar 7. In St.Gallen starb im 92. Altersjahr Frau Julie Herzog-Zobel, die Witwe von General Herzog. Sie verbrachte ihr Alter im Kreise der Familie ihrer Tochter, Frau Dr. M. Steinlin an der Zwinglistraße.

Januar 10. In St.Gallen-Ost starb Ferdinand Hälg, Heizungsingenieur, im Alter von 52 Jahren. Im Jahre 1922 gründete der Verstorbene an der Lukasstraße ein eigenes Geschäft für Zentralheizungen, das er in wenigen Jahren zur Blüte brachte.

Januar 11. Im 53. Altersjahr starb in Erlenbach Professor Dr. Johann Forrer. Nach achtjähriger praktischer Tätigkeit in der elektrotechnischen Industrie des In- und Auslandes, besonders auf dem Gebiete der Fabrikation elektrischer Meßinstrumente, trat er im Jahre 1920 als Sektionschef in den Dienst der Obertelegraphendirektion in Bern. Am 1. Oktober 1931 wurde er ordentlicher Professor für Schwachstromtechnik an der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich. (N.Z.Z., Nr. 67.)

Januar 11. In Bühler starb alt Forstverwalter Werner Kobelt im Alter von 79 Jahren. Im Jahre 1904 kam er als Bezirksförster nach St.Gallen, und von 1916 an diente er während 20 Jahren bis zum Übertritt in den Ruhestand der Ortsgemeinde St.Gallen als Forstadjunkt und Güterverwalter. (St.Galler Tagblatt, Nr. 19.)

Januar 12. In Rorschach verschied im Alter von 80 Jahren Theodor Fr. Federer, Kaufmann. Er hatte viele Jahre dem Ortsverwaltungsrat als Mitglied angehört und sich auch auf dem Gebiete der kirchlichen Musik Verdienste erworben.

Januar 13. In Luzern starb im Alter von 78 Jahren Emil Sennhauser-Styger. Er entstammte einer St.Galler Fabrikantenfamilie, die zur Zeit der Hochblüte der Stickereiindustrie eine bedeutende Rolle spielte. Nach längerem Auslandsaufenthalt, der ihn hauptsächlich mit der angelsächsischen Kulturwelt vertraut machte, trat er in das väterliche Geschäft an der Langgasse ein. Nach der Liquidation desselben im Jahre 1924 zog er sich ins Privatleben zurück.

Januar 17. In St.Gallen starb an einem Schlaganfall im 55. Altersjahre Friedrich Hubacher, Präsident des Verwaltungsrates der Christian Hausmann A.-G., Internationale Transporte. Als Vertreter der freisinnig-demokratischen Partei hatte er während einer Amtsdauer dem Großen Rate angehört. Auch war er seit einer Reihe von Jahren Mitglied des städtischen Schulrates. (St.Galler Tagblatt, Nr. 32.)

Januar 19. In Altstätten starb der Senior der katholischen Geistlichkeit des Kantons St.Gallen, Primissar Joh. Gustav Eschenmoser, Spiritual an der Anstalt vom Guten Hirten, im 88. Altersjahr.

Januar 22. Nach langer Krankheit starb in Rorschach Redaktor Max Baur im Alter von 41 Jahren. Er hatte, nachdem er schon vorher journalistisch tätig gewesen war, seit 1935 die Feuilleton- und Lokalredaktion am freisinnigen „Ostschweizerischen Tagblatt" besorgt.

Januar 31. In St.Gallen starb alt Konditor Carl Frey im Alter von 75 Jahren. Neben seiner beruflichen Tätigkeit als unermüdlicher Schaffer in der Backstube widmete er sich mit viel Eifer und Hingabe der Musik und dem Gesang. Lange Jahre wirkte er bei vielen Konzertanlässen und Aufführungen des Stadtsängervereins-Frohsinn als hervorragender Sänger mit.

Februar 1. Erst 40 Jahre alt verschied nach kurzer Krankheit Dr. Rudolf G. Maeder, Inhaber der Löwen-Apotheke in St.Gallen. Neben seinem Berufe betätigte sich der Verstorbene namentlich in der Esperanto-Bewegung, in welcher er eine führende Stellung einnahm. In Wassersportkreisen war Dr. Maeder ebenfalls geschätzt, und seiner Initiative verdanken wir größtenteils den Sturmwarndienst auf dem Bodensee.

(St.Galler Tagblatt, Nr. 60.)

Februar 1. Im 75. Altersjahre starb in Wil Major Ferdinand Jung, der von 1907 bis 1930 als Bankverwalter der St.Gallischen Kantonalbankfiliale in Wil tätig gewesen war. Während einiger Zeit gehörte Jung als Vertreter der konservativen Partei dem Großen Rat an. Der Kantonalschützenverein verliert in ihm ein geachtetes Ehrenmitglied.

Februar 4. In St.Gallen starb an einer Herzlähmung im Alter von 61 Jahren Prof. Dr. Arnold Alge. Er wirkte von 1907 bis 1919 als Lehrer für Deutsch, Französisch und Italienisch an der Verkehrsschule St.Gallen und dann bis zu seinem im Jahre 1935 erfolgten Rücktritt als Lehrer für Französisch und Italienisch an der st. gallischen Kantonsschule. Dr. Alge war Jahrzehnte lang ein eifriger Förderer der stenographischen Bestrebungen in der Schweiz. Er präsidierte zweimal den Zentralvorstand des Allgemeinen Schweizerischen Stenographenvereins und war seit Jahren Ehrenmitglied dieser Organisation. Er war Mitverfasser eines Lehrbuches für Stenographie und redigierte seinerzeit auch den „Schweizer Stenographen". (St.Galler Tagblatt, Nr. 61.)

Februar 4. Nach längerer Krankheit verschied in St.Gallen, erst 57 Jahre alt, Walter Fehr-Glinz, Inhaber der Zigarrenimportfirma Walter E. Fehr (vorm. Fehr und Moosherr), der früher mit seinem Bruder die Fehr'sche Buchhandlung führte.

Februar 14. Im Alter von 71 Jahren starb an einem Schlaganfall der frühere Oberbetriebsinspektor der SBB. auf dem Platz St.Gallen, Josef Alois Lenzlinger. Er lebte seit 1933 im Ruhestand. (Ostschweiz, Nr. 79.)

Februar 16. Auf seinem Ruhesitz in Agno bei Lugano starb Ing. Willy Dürler, ehemaliger Oberelektroingenieur der Rhätischen Bahnen. Der Verstorbene, ein gebürtiger St.Galler, hat sich als Fachmann für Eisenbahnelektrifikationsfragen auch im Ausland einen Namen gemacht. Zuletzt hat er während acht Jahren den Bündner Bahnen als Berater für elektromechanische Fragen gedient.

Februar 19. Im Krankenhaus Flawil starb 88jährig alt Gemeindammann August Kengelbacher. Er war in früheren Jahren Gemeindammann seiner Heimatgemeinde Ernetschwil und während mehrerer Amtsdauern Mitglied des Großen Rates gewesen. Kengelbacher erwarb sich Verdienste als Förderer der Braunviehzucht und als vieljähriger kantonaler Experte an Viehschauen.

Februar 24. In Ganterschwil starb der Inhaber der altbekannten Baumwollweberei, Paul Berlinger, im 65. Altersjahre. Er war ein namhafter Industrieller des Toggenburgs und gehörte von 1912 bis 1933 als Vertreter der freisinnig-demokratischen Partei dem Großen Rate an. Von 1917 an war er Kommandant des Infanterieregiments 33; im Jahre 1922 wurde er zum Obersten befördert, als welcher er zuletzt die Landwehrbrigade 24 kommandierte. (St.Galler Tagblatt, Nr. 101; N.Z.Z., Nr. 300.)

März 6. In St.Gallen starb nach schweren Leidenstagen im 81. Altersjahre Dr. med. Viktor Stäheli, Spezialarzt für Gynäkologie und Geburtshilfe. Der Verstorbene hatte 1891 in St.Gallen seine Praxis, verbunden mit der ersten Privatklinik, eröffnet und war 1937 aus Gesundheitsrücksichten in den Ruhestand getreten. (St.Galler Tagblatt, Nr. 115.)

März 9. Im Alter von 86 Jahren starb in St.Gallen nach kurzer Krankheit alt Stadtrat Dr. Carl Reichenbach. Von Beruf Arzt, war er im Nebenamt Schulratspräsident der Stadt St.Gallen. Nach der Stadtvereinigung im Jahre 1918 wurde er in den Stadtrat gewählt, in welchem er bis 1924 als Schulvorstand tätig war. Als Vertreter der freisinnig-demokratischen Partei gehörte Dr. Reichenbach von 1906 bis 1924 dem Großen Rate an, den er 1915 präsidierte. Seit einer Reihe von Jahren lebte er im Ruhestand. (St.Galler Tagblatt, Nr. 120.)

März 9. In St.Gallen starb an einem Hirnschlag im Alter von 60 Jahren Jakob Kugler, Postbeamter. Er war seit 1902 im hiesigen Postdienst tätig, von 1918 bis 1935 Unterbureauchef beim Briefträgerbureau und seither Sekretär bei der Kreispostdirektion St.Gallen. Kugler erwarb sich besondere Verdienste im Verbandswesen. Er war längere Zeit Präsident des Verbandes schweizerischer Postbeamter, Sektion St.Gallen. (St.Galler Tagblatt, Nr. 119.)

April 14. Im Alter von 65 Jahren starb in St.Gallen an den Folgen eines Schlaganfalles Bezirkstierarzt Dr. med. vet. Ferdinand Kelly, der sich um die Interessen des tierärztlichen Standes große Verdienste erworben hat und 1933 zum Ehrenmitglied der Gesellschaft schweizerischer Tierärzte ernannt worden ist. Er gründete das erste Tierspital in St.Gallen und betreute während einer Reihe von Jahren die Steinwildkolonie im Wildpark Peter und Paul. (St.Galler Tagblatt, Nr. 181.)

April 21. In St.Gallen starb im 79. Lebensjahr J. J. Brunner-Werck, Kaufmann. Seit 1886 in der Stickereifirma Hufenus & Co. tätig, wo er zum Teilhaber der Firma vorrückte, gründete er 1906 in Verbindung mit Alfr. Hofstetter ein eigenes Spitzen-Nouveautéfabrikations- und -Exportgeschäft, das später durch die Firma Brunner & Häny abgelöst wurde. Der Niedergang der Stickereiindustrie in der Nachkriegszeit führte zur Liquidation des Geschäftes. Brunner war viele Jahre angesehenes Mitglied der Kommission des Kaufmännischen Vereins und des Industrievereins und diente während zwölf Jahren als Experte im Fachgerichte der Stickereiindustrie. Außerdem war er in der Verwaltung verschiedener Wohlfahrtseinrichtungen der Stadt tätig. (St.Galler Tagblatt, Nr. 194.)

April 22. In Los Angeles starb an einem Herzschlage im Alter von 59 Jahren Dr. J. B. Oesch, gebürtig von Jona. Ursprünglich Chemiker, widmete er sich der Erforschung der Vitamine und Hormone für therapeutische Zwecke. Nach zehnjähriger Tätigkeit als Direktor in der amerikanischen Großfirma Newport Chemical Co. in Milwaukee entschloß er sich 1930, beinahe 50jährig, zum Studium der Medizin. Nach Beendigung seiner medizinischen Studien kehrte Oesch 1935 nach Amerika zurück, wo er in Chicago und Los Angeles an einem neuartigen Werk arbeitete, das die Synthese seiner biochemischen und therapeutischen Forschungsarbeiten und Erfahrungen vornehmlich auf dem Gebiete der Hormonlehre darstellen sollte. (St.Galler Tagblatt, Nr. 194.)

April 27. In Flums starb 74jährig Peter Spoerry, Inhaber der dortigen Spinnerei- und Karbidfabrikationsunternehmungen. Nach dem Tode seines Vaters, des Gründers der Spinnereifabrik, übernahm Spoerry 1905 die technische Leitung der beiden Betriebe, während sein Bruder die kaufmännische Führung übernahm. Seit dessen Hinschied im Jahre 1907 leitete Peter Spoerry, der auch verschiedenen Institutionen des öffentlichen Lebens seine Kräfte widmete, die beiden Geschäfte allein.

April 29. Auf Notkersegg bei St.Gallen starb im 84. Altersjahr Pfarresignat Ferdinand Zingg, Spiritual im Frauenkloster daselbst.

April 30. Mitten aus einer erfolgreichen Tätigkeit verschied der Seelsorger der Diasporagemeinde Rapperswil, Pfarrer Werner Veraguth, im 40. Altersjahr. Der Verstorbene, Bürger von Basel, war früher in Sursee tätig gewesen und war im Frühjahr 1930 nach Rapperswil berufen worden. (St.Galler Tagblatt, Nr. 206.)

Mai 8. Im Sanatorium Dr. Bircher-Benner in Zürich starb im Alter von 61 Jahren Fräulein Hedwig Scherrer, Kunstmalerin und Graphikerin in Montlingen, Tochter des st. gallischen Staatsmannes Nationalrat Scherrer-Füllemann. Hedwig Scherrer erwarb sich bleibende Verdienste als Gründerin der st. gallischen Trachtenbewegung. Sie schuf auch ein heimatliches Volksliederbuch, das sie mit eigenen Illustrationen ausstattete.

Mai 25. In St.Gallen starb an einem Schlaganfall Dr. med. Eduard Minder, Spezialarzt für Ohren- und Halskrankheiten, im 66. Altersjahr. Der Verstorbene war ein gebürtiger Berner, der als Arzt nur seinem Berufe lebte. Vor vier Jahrzehnten gründete er an der Schützengasse eine Praxis, die sich wie seine Klinik am Burggraben einer starken Frequenz erfreute. (St.Galler Tagblatt, Nr. 243.)

Mai 25. In New York starb erst 34jährig Dr. oec. Karl Anton Germann, Vizekonsul und Handelsattaché am schweizerischen Generalkonsulat daselbst. Dr. Germann entstammt einem alteingesessenen St.Galler Geschlecht und durchlief die Merkantilabteilung der st. gallischen Kantonsschule. Im Jahre 1930 trat er in Montreal in den schweizerischen Staatsdienst über.

Juni 25. Im Alter von 78 Jahren starb in St.Gallen Richard Ritter, Inhaber des bekannten Papiergeschäftes an der Speisergasse. Ritter erwarb sich besondere Verdienste als Freund und Förderer des Turnens und des Bergsportes. (St.Galler Tagblatt, Nr. 298.)

Juni 29. In St.Gallen starb im Alter von 79 Jahren der verdiente Förderer der schweizerischen Bienenzucht, Robert Göldi, langjähriger Redaktor der Schweizerischen Bienenzeitung und Ehrenpräsident des Vereins Schweizerischer Bienenfreunde.

Juli 2. Im 72. Lebensjahr starb in Ennenda Arnold Häuptli, von 1919 bis Ende 1936 Professor der Chemie an der Handels-Hochschule St.Gallen und Leiter der Abteilung III der Schweizerischen Versuchsanstalt.

Juli 5. In Brunnadern starb der Seniorchef der Teigwarenfabrik Paul Eckert. Der Gemeinde Brunnadern leistete der Verstorbene Dienste als Gemeinderat, Gemeindekassier und als Präsident der Ersparniskasse.

Juli 11. Im Alter von 85 Jahren starb in St.Gallen Johann Stadelmann, Kaufmann. Nach Wanderjahren, die ihn in den Orient, nach Amerika und nach Afrika führten, gründete er anfangs der 90er Jahre in Sierra Leone (Britisch-Westafrika) eine Import- und Exportfirma. Nach 20jähriger Tätigkeit als Kaufmann, neben der er auch einige Zeit das deutsche Vizekonsulat versehen hatte, verkaufte er seine Firma und zog sich nach St.Gallen zurück, wo er sich als Vertrauensmann in kaufmännischen und finanziellen Fragen betätigte. (St.Galler Tagblatt, Nr. 328.)

Juli 19. Im Kollegium Schwyz starb Prof. Othmar Hauser, geboren in Häggenschwil 1871. Im Jahre 1904 wurde er als Lehrer für Botanik und Zoologie nach Schwyz berufen. Früher hatte er von 1894 bis 1898 in Schänis und nach Abschluß seiner Universitätsstudien in Freiburg von 1900 bis zur Aufnahme der Lehrtätigkeit am Kollegium Schwyz in Neu St. Johann als Geistlicher gewirkt. (Ostschweiz, Nr. 346.)

Aug. 6. In Uzwil verschied im Alter von 85 Jahren Jakob Vogt-Benninger, langjähriger Seniorchef der Maschinenfabrik Benninger A.-G. Im Jahre 1878 war der Verstorbene in die Maschinenfabrik der Gebrüder Benninger eingetreten und hatte später während langen Jahren deren maßgebende Leitung inne. In der Gemeinde Uzwil gehörte er verschiedenen Behörden als Mitglied an. Er war lange Zeit Präsident der evangelischen Kirchenvorsteherschaft und des Schulrates der ehemaligen gemeinsamen Sekundarschule. Von 1918 bis 1933 war er Mitglied des st. gallischen Handelsgerichtes. (St.Galler Tagblatt, Nr. 368.)

September 22. In Winterthur-Seen starb im 72. Altersjahr Karl Knabenhans. Er war von 1909 bis 1929 Verwalter des städtischen Gutsbetriebes Kappelhof, für dessen Ausgestaltung zu einem landwirtschaftlichen Musterbetrieb er eifrig tätig war. Knabenhans spielte auch jahrelang in der bauernpolitischen Bewegung des Kantons St.Gallen eine sehr aktive Rolle. Von 1912 bis 1921 gehörte er als Vertreter der freisinnig-demokratischen Partei dem Großen Rat an.

September 28. Auf dem Wupplisberg bei Mosnang starb die älteste St.Gallerin, Witwe Rosa Straßmann-Fischbacher, im Alter von 101 Jahren und 8 Monaten.

Oktober 4. In St.Gallen verschied an den Folgen eines Nervenzusammenbruchs und Schwermutanfalls zufolge Arbeitsüberlastung Kantonsoberförster Hans Steiger im Alter von 56 Jahren. Nachdem er während mehrerer Jahre die Stelle des Bezirksförsters von St.Gallen bekleidet hatte, übernahm er 1932 die Leitung des kantonalen Oberforstamtes. Daneben erteilte er an der landwirtschaftlichen Schule in Flawil Unterricht in der Forstwirtschaft und war in den letzten Jahren Mitglied der Eidgenössischen Prüfungskommission für Forstwissenschaft an der E. T. H. in Zürich. (St.Galler Tagblatt, Nr. 472.)

Oktober 10. Im Kantonsspital in St.Gallen starb im 82. Altersjahr Isidor Grauer-Frey, Stickereifabrikant. Er war seit Jahrzehnten Besitzer und Leiter der Stickereifirma Grauer-Frey in Degersheim, die auch ein großes Unternehmen im französischen Stickereigebiet besaß. Daneben gründete er im Jahre 1904 die Naturheilanstalt Sennrüti in Degersheim. Der Bau der Bodensee-Toggenburgbahn und vor allem deren Führung über Degersheim ist weitgehend auf die Initiative Grauers zurückzuführen. Von 1901 bis 1911 gehörte der Verstorbene als Vertreter der freisinnig-demokratischen Partei dem Großen Rate an.

(St.Galler Tagblatt, Nr. 479 und 487; Ostschweiz, Nr. 490 und 491.)

Oktober 11. In Zürich starb im Alter von 72 Jahren Prof. Dr. Karl Hescheler, langjähriger Direktor des Zoologischen Instituts und Museums der Universität. Prof. Hescheler war Bürger von St.Gallen, wo er aufwuchs und die Kantonsschule besuchte. In Zürich wirkte er als Lehrer für Zoologie und vergleichende Anatomie an der Universität und an der E.T.H. (N.Z.Z., Nr. 1498.)

Oktober 16. In Bruggen, St.Gallen W, starb im Alter von 73 Jahren Meinrad Jüstrich, alt Vorsteher. Neben seiner Tätigkeit als Lehrer an der städtischen Schule trat er besonders als eifriger Bienenfreund hervor und genoß auf dem Gebiete der Bienenzucht, als Forscher, Kursleiter und Experte, internationalen Ruf.

(St.Galler Tagblatt, Nr. 494.)

Oktober 17. In St.Gallen starb, erst 47jährig, Rechtsanwalt Dr. Walter Gsell. Nach Abschluß seiner Studien betätigte sich der Verstorbene zuerst als Rechtspraktikant auf dem Advokaturbureau Eberle & Künzle und hernach als Gerichtsschreiber am Bezirksgericht St.Gallen. 1929 trat er als Teilhaber in das Advokaturbureau Dr. Hoffmann ein. Seit 1930 war er Mitglied des städtischen Gemeinderates, zu dessen führenden Persönlichkeiten er gehörte. Im Jahre 1937 wurde er in den städtischen Bürgerrat gewählt. Die freisinnig-demokratische Partei von St.Gallen C verliert mit seinem Hinschiede ihren rührigen Präsidenten.

(St.Galler Tagblatt, Nr. 491 und 493; Ostschweiz, Nr. 487.)

Oktober 19. In Rorschach starb im Alter von 67 Jahren Ingenieur Friedrich Stambach, Mitinhaber der Baufirma Stambach und Geiger. In früheren Jahren war der Verstorbene vor allem an verschiedenen Bahnbauten beteiligt gewesen. Von 1927 bis 1936 vertrat er die freisinnig-demokratische Partei im Gemeinderat von Rorschach, wo er allgemeines Ansehen genoß.

Das Wetter im Jahre 1940

1939

Die Wendung ins Winterliche, die die frühzeitigen, reichlichen Oktoberschneefälle erwarten ließen, war nur von kurzer Dauer. Der November verzeichnet wieder einen beträchtlichen Temperaturanstieg. Trotz meist wolkigem Himmel beträgt die mittlere Monatstemperatur 4,8°, womit das 70jährige Mittel um 2,2° überschritten ist. Bei stark wechselnden Winden fiel an 14 Tagen 85 mm Niederschlag, wovon 27,3 mm am 18. allein.

Der Dezember brachte nach einem reichlichen Schneefall am 6. wieder rechtes Winterwetter. Die Schneedecke erreichte in wenigen Tagen eine Höhe von 30 cm, sank jedoch wieder nach kurzer Zeit infolge ausgiebigen Regens. Mit dem 12. setzte kalte, trockene Witterung ein. Die Temperatur sank fortwährend und erreichte am 30. den tiefsten Stand von —22°. Das Monatsmittel von —2,8° ist um 1,9° tiefer als das normale. Der Dezember verabschiedete sich mit einer Schneedecke von 20 cm.

Rückblickend auf die meteorologischen Verhältnisse des verflossenen Jahres muß das Jahr 1939 als ausgesprochenes Schlechtwetterjahr bezeichnet werden. Wenn auch die in St.Gallen festgestellte Gesamtniederschlagsmenge von 1386 mm nur 40 mm über dem Durchschnitt steht, ist 1939 immerhin das niederschlagsreichste der letzten 30 Jahre gewesen. In bezug auf den Mangel an Sonnenschein übertrifft es sogar das letzte halbe Jahrhundert. Das Jahrestemperaturmittel ist mit 6,9° nur 0,3° unter dem 70jährigen, da sich die Gegensätze der einzelnen Monate fast völlig ausglichen.

1940

Das mit der zweiten Dezemberdekade einsetzende Frostwetter verschärfte sich unter dem Einfluß von vorherrschenden Nordwestwinden im Januar bis zum Ende des Monats. Der kälteste Tag war der 18., wo die mittlere Tagestemperatur auf —15,8° sank. Gegen Ende des Monats ließ die Kälte infolge eines kräftigen Warmlufteinbruchs vom Atlantik her etwas nach, blieb aber trotzdem fortwährend im Tagesdurchschnitt unter Null. Die mittlere Temperatur des Monats beträgt —7,7°, was einem Kälteüberschuß von 5,9° gegenüber dem 70jährigen Durchschnitt gleichkommt. Die Niederschlagsmenge, 63 mm, wovon mehr als die Hälfte (36 mm) in Form von Schnee und Regen am 27. allein fiel, entspricht der normalen.

Mit dem 2. Februar trat durch föhnige Erwärmung zum erstenmal seit zwei Monaten ein kräftiger Temperaturanstieg ein, der aber vom 10. bis 17. noch einmal durch starken Frost abgelöst wurde. Der 13. war der kälteste Tag des Monats mit einer mittleren Temperatur von —16,8°. Mit dem 18. machte sich aufs neue eine milde Witterung geltend und hielt an bis zum Ende des Monats. Die Schneedecke, die nach dem Rückschlag der zweiten Dekade noch eine Höhe von 40 cm hatte, nahm stark ab, und bis zum Ende des Monats wurden bereits auch an nördlichen Hängen schneefreie Stellen beobachtet. Die Niederschlagsmenge beträgt 82 mm. Infolge des Mangels an Sonnenschein – nur zwei Tage waren heiter – und der tiefen Temperaturen vom 10. bis 17. sank das Temperaturmittel des Monats mit —1,1° um 0,7° unter das normale.

Der Witterungscharakter des Monats März zeichnete sich durch seine Unbeständigkeit aus. Nur zwei Tage waren ganz heiter; vierzehn Tage brachten Niederschläge, wovon sechs Tage Schnee. Am 14. wurde in St.Gallen das erste Gewitter beobachtet mit Blitz und Donner und scharfen Windstößen. Die Temperatur war in den ersten Tagen des Monats im Mittel unter Null. Vom 10. an blieb sie meist über dem Gefrierpunkt. Der kälteste Tag war der 9. mit einer Durchschnittstemperatur von — 4,1°. Die Ostertage hatten trotz des frühen Termins, 24. und 25., frühlingshaftes Wetter; der Ostermontag war mit einer Durchschnittstemperatur von 12,9° der wärmste Tag des Monats. Das Monatsmittel von 2,8° überschreitet das normale um 0,2°.

Während der ersten Hälfte des Monats April herrschte kühles, sonnenarmes und unfreundliches Wetter. Ergiebige Regenfälle führten nach der ersten Dekade wieder nachwinterliche Verhältnisse herbei mit Schneefällen bis in die Niederungen. Am 12. sank die Temperatur morgens auf —1,2°. Um die Monatsmitte begann mit einer mehrtägigen Föhnlage ein schnell fortschreitender Temperaturanstieg, der bis zum Ende des Monats überall die Vegetation zur Entfaltung brachte. Die mittlere Monatstemperatur von 7,2° entspricht mit einem Plus von 0,4° der normalen.

Die im April einsetzende Erwärmung hielt sich in der ersten Dekade des Mai, erlitt dann aber einen Rückschlag, der bis über die Mitte des Monats hinausreichte. In der Nacht vom 16. auf den 17. trat in der Gegend von St.Gallen starker Schneefall ein, der erheblichen Kulturschaden anrichtete. Dann stieg die Temperatur wieder an. Der wärmste Tag war der 26. mit einer mittleren Temperatur von 18,2°. Das Monatsmittel von 10,6° ist gegenüber dem 70jährigen um 0,7° zu tief. Die Niederschlagsmenge beträgt 244 mm, das ist 112 mm über dem normalen. Allerdings fiel beinahe die Hälfte, nämlich 102 mm, an einem einzigen Tag, am 29. In der Ostschweiz hatte die enorme Wassermasse an verschiedenen Orten Überschwemmungen zur Folge. Der Bodensee stieg in Rorschach vom 30. zum 31. um 43 cm.

Das erste Junidrittel war durch heiteres, trockenes und warmes Hochdruckwetter begünstigt. Am 12. leitete ein Gewitter den Wechsel zu unbeständigem Wetter ein, das durch zahlreiche Wärmegewitter seinen Ausdruck fand. Bis zum Monatsende blieben dann nur noch vier Tage ohne Niederschlag. Trotzdem ist die Gesamtniederschlagsmenge von 145 mm um 31 mm unter der eines Normaljahres. Die mittlere Temperatur, 14,1°, ist 0,4° unter dem normalen Monatsmittel.

Im Juli setzte sich die trübe, nasse Witterung des Vormonats fort bis zum 28. An 20 Tagen wurde Niederschlag beobachtet. Die Niederschlagsmenge 187 mm ist trotzdem nur 16 mm über dem 70jährigen Mittel, und Gewitter blieben fast ganz aus. Hingegen ist das Temperaturmittel von 15,2° infolge der langen, nur von kurzen Aufheiterungen unterbrochenen Regenperiode um 1,1° unter dem normalen. Der wärmste Tag war der 3. mit einer mittleren Temperatur von 19,1°. Die höchste Temperatur 26,8° wurde am 26. gemessen.

Die erste Hälfte des August war vorherrschend trocken und warm. Mit dem 19. trat ein empfindlicher Witterungsumschlag ein mit ausgiebigen Regenfällen und starker Abkühlung. Das Tagestemperaturmittel der letzten zwölf Tage bewegte sich um 10°. Das Monatsmittel beträgt bloß 13,9° und ist damit um 1,7° zu niedrig. Der wärmste Tag war der 5. mit einem Tagesmittel von 19,3°.

Der schon herbstlich anmutenden Witterung der letzten Augusttage folgte mit Septemberbeginn nochmals helles, hochsommerliches Wetter, das aber nach einwöchiger Dauer unter Gewittern mit einem starken Rückschlag ein plötzliches Ende nahm. In den Tagen vom 9. bis zum 11. fielen allein 100 mm Regen. Unter Föhneinfluß stellte sich dann zwischen dem 19. und 23. nochmals sommerliche Wärme ein, und der 23. war mit einer Durchschnittstemperatur von 17,6° der wärmste Tag des Monats, worauf dann mit Regenfällen und erheblichem Temperaturrückgang eine durchgreifende Wendung zum Herbst eintrat. Das Monatstemperaturmittel von 12,6° hält sich im Rahmen des 70jährigen, wogegen die Niederschlagsmenge, 233 mm, 102 mm über dem Mittel eines Normaljahres steht.

Trotz verhältnismäßig trockenem Wetter – die Niederschläge erreichten nur eine Höhe von 58 mm – hatte der Oktober infolge Hochnebel bzw. starker Bewölkung, die während des ganzen Monats vorherrschend waren, ein spätherbstliches Gepräge. Eine kurze Auflösung der Hochnebeldecke unter Föhneinfluß brachten die Tage vom 5. und 6., und der 7. war mit einem Tagesmittel von 13,5° der wärmste Tag des Monats. Gegen das Monatsende trat bei starkem Temperaturfall ausgesprochen winterliches Wetter ein. In der Nacht vom 25. zum 26. fiel der erste Schnee, und die folgenden Tage bis zum Monatsschluß verzeichneten winterliche Morgentemperaturen bis zu —3,5°. Das Monatsmittel beträgt 7°, was einem Manko von 0,5° gegenüber dem 70jährigen gleichkommt.

Wissenschaftliche Vorträge, Konzerte und Theater

Mitteilungen über die Tätigkeit der wissenschaftlichen und Kunst-Vereine pro 1939/40.

a) Stadt St.Gallen.

Die *Museumsgesellschaft* veranstaltete in Verbindung mit der Handels-Hochschule im Winter 1939/40 eine Vortragsreihe zum Thema Dichter, Dichtung und die Gegenwart: Prof. Dr. Fritz Strich, Bern: Stefan George und Rainer Maria Rilke; Prof. Charly Clerc, Zürich: Paysage, Passé, Poésie et Sentiment National; Dr. Albert Bettex, Basel: Der schweizerische Leser und die deutsche Literatur von heute; Dr. Emil Staiger, Zürich: Ernst Jünger und die Zukunft der Poesie; Prof. Dr. Walter Muschg, Basel: Gottfried Keller und Jeremias Gotthelf; Dr. Fritz Ernst, Zürich: Johannes von Müller.

Gesellschaft für deutsche Sprache. Vorträge im Winter 1939/40: Prof. Hch. Edelmann: Berg- und Alpnamen im oberen Toggenburg; Prof. Dr. P. H. Schmidt: Goethe als Geograph; Clara Wettach, Leonie Beglinger und Prof. Dr. Georg Thürer: Vorlesung eigener Dichtungen.

St.Gallische Naturwissenschaftliche Gesellschaft. Vortragssaison 1939/40: Dr. M. Oechslin, Kantonsförster, Altdorf: Das Land Uri; Nüesch Emil, amtlicher Pilzkontrolleur: Seltene Pilze unserer Heimat; Prof. Dr. A. Inhelder, St.Gallen: Geschichte der Tierkunde von Aristoteles bis Darwin; Prof. Dr. Rothenberger, Trogen: Gewitter und Polarlichter; Prof. Dr. med. et phil. Paul Vonwiller, Genf: Mikroskopie am Lebenden; H. Zogg, Vorsteher: Grund-

lagen des Insektenstaates; Prof. Dr. P. Niggli, Zürich: Die Kluftmineralien der Schweizeralpen; F. Saxer, Reallehrer: Zur Geologie des St.Galler Oberlandes; Dr. E. Bächler, Museumsvorstand: Vorweisung der Monographie über das alpine Paläolithikum der Schweiz; Dr. F. Schmid, Oberhelfenschwil: Zodiakallicht und Fata morgana.

Industrieverein. Vorträge pro 1939/40: Alt Bundesrat Dr. A. Meyer, Zürich: Staat und Wirtschaft; Dr. A. Saxer, Direktor des Bundesamtes für Sozialversicherung, Bern: Die Lohnausgleichskassen nach Bundesratsbeschluß; Prof. Dr. G. Bachmann, Präsident des Bankrates der Schweizerischen Nationalbank, Winterthur: Die Ordnung des Bundeshaushaltes; Fürsprech W. Hauser, Direktor des Eidgenössischen Amtes für Kriegswirtschaft, Bern: Kriegswirtschaftliche Maßnahmen des Bundes; Dr. Alfred Wiegner, Mitarbeiter im Kriegs-Industrie- und -Arbeitsamt, Bern-St.Gallen: Probleme der Kriegswirtschaft.

Kunstverein. Vorträge pro 1939/40: Madame Emilia Cuchet-Albaret, Genf: Estampes japonaises anciennes du XVIII siècle (öffentlicher Vortrag); Prof. Hans Wagner: Die Ausdrucksmöglichkeiten der Plastik; Hans Rosenmund: Naturprodukt und Kunstwerk; Dr. Fritz Nathan: Einführung in die Ausstellung im Kunstmuseum Bern (Sammlung Dr. Oskar Reinhart, Teilbestände der Kunstmuseen Basel und Bern).

Neue Helvetische Gesellschaft, Gruppe St.Gallen. Vortrag im Winter 1939/40: Nationalrat Dr. L. Rittmeyer: Das Flüchtlingsproblem.

Paneuropa-Union, Ortsgruppe St.Gallen. Chefredaktor E. Schürch, Bern: Die Einigung Europas (gemeinsam mit der Völkerbundsvereinigung und der Neuen Helvetischen Gesellschaft).

Im Rahmen der *staatsbürgerlichen Vorträge* in St.Gallen wurde im Winter 1939/40 nur ein Vortrag gehalten. Direktor Käppeli, Bern: Kriegswirtschaftliche Maßnahmen.

Konzertverein der Stadt St.Gallen. Das musikalische Programm der Konzertsaison 1939/40 wurde in 9 Abonnements-, 8 Volkskonzerten und 4 Kammermusikabenden abgewickelt. Die Abonnementskonzerte standen unter der Leitung von Othmar Schoeck. Die am besten besuchten Konzerte waren ein Beethovenabend mit Walter Frei (C-moll-Klavierkonzert), das Konzert mit Gieseking (Griegsches Klavierkonzert und Moments musicaux von Schubert) und ein Brahmsabend mit Backhaus (D-moll-Klavierkonzert). Einen bemerkenswerten Erfolg hatten außerdem ein Bach-Händel-Abend mit Maria Helbling (Alt) und Matthaei (Orgel) und ein Quartettabend des Quartetto di Roma.

Im Rahmen der Volkskonzerte führte der Stadtsängerverein-Frohsinn unter der Leitung von H. Loesch „Die Jahreszeiten" von Haydn auf. Fünf Konzerte leitete Kapellmeister Aug. Dechant und eines Werner Heim.

Vom St.Galler Streichquartett wurden ein Beethoven- und ein Brahms-Schubertabend durchgeführt. Ein Liederabend mit Schumann- und Wolfliedern wurde gefüllt von Margrit Flury (Sopran) und P. Baumgartner (am Flügel).

Die Frequenz der Sommerkonzerte entsprach wiederum nicht den gehegten Erwartungen, weshalb zum Zwecke der Defizitdeckung der Unterstützungsfonds mit rund Fr. 6000.– beansprucht wurde.

Dank besonderer Zuwendungen und durch Einsparungen konnte die Konzertsaison trotz des Rückgangs der Zahl der Abonnenten ohne Defizit abgeschlossen werden.

Der *Stadtsängerverein-Frohsinn St.Gallen* führte als 83. Palmsonntagskonzert 1940 Johannes Brahms' Tragische Ouvertüre für Orchester und Requiem nach Worten der Heiligen Schrift für gemischten Chor, Soli, Orchester und Orgel auf.

Stadttheater. Die 134. Winterspielzeit 1939/40 stand interimsweise wieder unter der künstlerischen Leitung von Dr. U. Diem, Präsident des Verwaltungsrates. Dank der allseitigen Unterstützung durch die zahlreichen Theaterfreunde und der wohlwollenden Förderung durch die städtischen und kantonalen Behörden konnte die Saison trotz der düstern Zeitlage defizitlos abgeschlossen werden. (Ein kleiner Rechnungsvorschlag von Fr. 914.– wurde dem Darstellerpersonal überlassen.)

Die Spielzeit vom 20. September 1939 bis 10. Mai 1940 verzeichnet 103 Schauspiel-, 84 Operetten-, 11 Opernaufführungen und eine Ballettaufführung. Im Schauspiel erlebte Deval: „Kammerjungfer" am meisten Aufführungen, nämlich 11, dann folgen mit je 9 Aufführungen A. Dumas fils: „Die Kameliendame", W. J. Guggenheim: „Die Schweizergarde" und von Hoffmansthal: „Jedermann". 8 Wiederholungen verzeichnen: Albert J. Welti: „De Steibruch" und Wilde: „Ein idealer Gatte". Ein voller Erfolg war den Werken dreier Schweizer beschieden: Cäsar von Arx: „Der heilige Held" und den bereits genannten von Guggenheim und Welti. Weltis „Steibruch" beherrschte unter Mitwirkung von Heinrich Gretler den Spielplan der letzten Wochen. Unter den Schweizerautoren war auch noch vertreten Karl Maier-Kradolf mit dem „Mann mit der eisernen Maske".

Bei der Operette wurden 11 Werke aufgeführt, wovon 3 von Schweizerautoren, die Uraufführung von Barth: „Der vergessene Kuß" mit 14, Burkhard: „Hopsa" mit 8 und Haug: „Gilberte de Courgenay" mit 19 Aufführungen. Von den übrigen Werken wurden Zeller: „Der Vogelhändler" 10mal und Lehár: „Der Zarewitsch" 9mal gespielt.

Die Oper war mit 5 Werken vertreten, unter denen Weber: „Der Freischütz" mit 7 Aufführungen dominierte. „Das Wandbild" des Schweizers Schoeck wurde 3mal wiederholt.

In 6 Schülervorstellungen wurden 4 Schauspiele aufgeführt.

Im Sommer 1939 war das St.Galler Ensemble als Kurtheater in Baden engagiert; im Winter 1939/40 fanden 5 Gastspiele in Winterthur statt.

b) Theater auf dem Lande 1940.

Rorschach (Seminar): Shakespeare: „Was ihr wollt".

Wissenschaftliche Tätigkeit der Landorganisationen 1939/40.

Museumsgesellschaft Altstätten. Vorträge 1939/40: Dr. W. Rohner, Redaktor, Altstätten: Der Imperialismus der Gegenwart; O. E. Marti, Lehrer, Marbach: Zwischen Luziensteig und Bodensee.

Verein für Heimatkunde im Linthgebiet. Vorträge 1939/40. Prof. P. Diebolder, Gonten: Der Alte Zürichkrieg und die umstrittenen Gebiete des Toggenburger Erbes; Anton Küng, Lehrer, St.Gallenkappel: Schwert und Altar, Bruchstücke aus Benkens Vergangenheit; Cand. phil. F. A. Good, Chur: Gasterländische Wappenkunde.

Volkshochschule Rapperswil. Programm im Winter 1939/40. Prof. Dr. G. Thürer, St.Gallen: Unser Erbe – unser Auftrag; zweiter Vortrag: Eidgenössische Haltung; Dr. J. Ammann, Rapperswil: Die kulturelle Sendung der Eidgenossenschaft; Prof. Dr. E. Egli, Zürich: Das landschaftliche Antlitz der Schweiz; Dr. H. Weilenmann, Zürich: Die Schweiz als Nation.

Heimatkundliche Vereinigung Alttoggenburg. Vortrag 1940. Pfr. P. Diebolder, Gonten: Graf Friedrich V. von Toggenburg.

Vereinigung für Familienkunde St.Gallen-Appenzell. Vorträge pro 1939/40. Dr. H. Fels: Das Wappen des Kantons St.Gallen; A. Bodmer: Die Anfänge der st.gallischen Ministerialität; O. Oesch-Maggion: Das Geschlechterbuch des Hofes Balgach; J. Seitz: Heraldica aus dem Archiv Pfarrer Fräfel.

Tages-Chronik

1939

Nov. 1. Nachdem der Verkauf einiger, besonders von der Zufuhr aus dem Ausland abhängigen Lebensmittel seit Kriegsausbruch gesperrt war, beginnt mit heute die allgemeine Rationierung (mittels Karten) von Mehl, Grieß, Mais, Reis, Teigwaren, Fett und Öl, Hülsenfrüchten, Zucker, Hafer- und Gersteprodukten.

1. Um zu vermeiden, daß infolge Anstellung von Ausländern Schweizern, insbesondere Mobilisierten und zurückgekehrten Auslandschweizern, Arbeitsplätze vorenthalten werden, wird in der Presse auf den bundesrätlichen Beschluß vom 17. Oktober aufmerksam gemacht, wornach jeder Ausländer zum Antritt einer neuen Stelle einer besonderen Bewilligung der kantonalen Fremdenpolizei bedarf, die befristet und mit Bedingungen verknüpft werden kann und in der Regel nur auf Widerruf erteilt wird.

9. Der Schulrat von St.Gallen hat beschlossen, Lehrer Otto Pfändler, der auf der Liste der Unabhängigen in den Nationalrat gewählt wurde, die Ausübung seines Mandates in der Bundesversammlung nicht zu gestatten. Er stützt sich bei seinem Beschluß auf das kantonale Erziehungsgesetz und die Schulordnung.

11. Heute wird in der Stadt St.Gallen der offizielle Plakettenverkauf der diesjährigen Winterhilfeaktion durchgeführt. Die zum Verkauf angebotene Plakette – ein Enzian auf dem Grund des Schweizerwappens – ist ein St.Galler Stickereiprodukt.

13. Trotzdem seit der Generalmobilmachung sämtliche nicht militärdienstpflichtigen stellenlosen jungen Lehrer, ebenso die Lehrerinnen, die bisher noch keine definitive Anstellung fanden, sowie zahlreiche pensionierte Lehrer im Schuldienst tätig sind, fehlen in unserem Kanton für den regulären Schulbetrieb 180 Lehrkräfte. Aus diesem Grunde müssen laut einer Verfügung des Erziehungsrates nun auch die Schüler und Schülerinnen der 4. Seminarklasse von Mariaberg an den ländlichen Schulen Verweserdienste leisten.

14. Heute nacht findet im größten Teil des Landes eine Verdunkelungsübung statt. Für die Stadt St.Gallen kommt diese Verdunkelung wegen ihrer Lage in der Nähe der Landesgrenze nicht in Betracht. Die Grenze dieser Übung befindet sich auf der Linie Goßau-Säntis.

15. Heute tritt die definitive Rationierung der flüssigen Treibstoffe für Personenwagen, Lieferwagen und Motorräder in Kraft. Das neue Zuteilungsverfahren stützt sich auf die vom 2. bis 7. Oktober eingereichten Fragebogen, die auf Grund des Bundesratsbeschlusses vom 26. September 1939 in vier Dringlichkeits-Kategorien eingeteilt worden sind.

17. Die außergewöhnlichen Regenfälle der letzten Tage führten in Trübbach und Wallenstadt zu Überschwemmungen, die den Straßenverkehr verunmöglichten. Der Verkehr Sargans–Wallenstadt konnte über Feldwege dem südlichen Berghang entlang umgeleitet werden, während in Trübbach jeder Durchgangsverkehr für einige Tage gesperrt werden mußte. Auch im obern Toggenburg brachte die Thur Hochwasser, das da und dort Schaden anrichtete.

23. Im Gebiete der Stadt St.Gallen ist letzte Nacht eine lokale Verdunkelung durchgeführt worden. Die Übung ist ohne jeden Verkehrsunfall abgelaufen. Der Luftschutzdienst hatte an zwölf Orten der Stadt Versuche mit supponierten Einschlägen organisiert.

27.–30. Ordentliche Spätjahrssession des Großen Rates. Unter dem Vorsitz von A. Bärlocher, St.Gallen, beriet der Rat in erster und zweiter Lesung drei regierungsrätliche Steuervorlagen zur Deckung der durch die Mobilisation bedingten außerordentlichen Ausgaben und Einnahmenausfälle, die alle, zum Teil ohne Gegenstimmen, genehmigt wurden: 1. das Gesetz über die Steueramnestie, 2. das Gesetz über die Herabsetzung des steuerfreien Einkommensbetrages für Ledige, 3. der dringliche Beschluß betreffend die auf dem Kriegswirtschaftskonto entstehenden Belastungen.

Infolge Abwesenheit verschiedener Mitglieder der Staatswirtschaftlichen Kommission im Dienste der Armee verzichtete diese auf die übliche Berichterstattung, und es wurde der gedruckte Amtsbericht des Regierungsrates abschnittweise zur Diskussion gestellt. Im Anschluß daran unterbreitete die Staatswirtschaftliche Kommission ein Postulat betreffend die gleichzeitige Ausübung eines Regierungsrats- und eines Nationalratsmandats.

Der Rat genehmigte sodann die Staatsrechnung 1938 und beriet das Budget pro 1940 durch.

Betreffend die Beschränkung der Verbindung von Regierungsrats- und Nationalratsmandat wurde außer dem Postulat der Staatswirtschaftlichen Kommission eine Motion (Eggenberger) eingereicht, die im Wortlaut des Postulats angenommen wurde: Der Regierungsrat wird eingeladen, auf die nächste ordentliche Großratssession eine Gesetzesvorlage auszuarbeiten, welche bestimmt, daß mit sofortiger Wirkung nicht mehr als zwei Mitglieder des Regierungsrates der Bundesversammlung angehören dürfen.

Der Rat behandelte folgende Interpellationen: 1. die Interpellation (Kesseli) betreffend die Verwaltung des Saxerriet-Unternehmens, 2. die Interpellation (Feurer) betreffend die Steuererleichterung für Wehrmänner.

Dez. 2. Der Erlös der diesjährigen Marken- und Kartenaktion Pro Juventute ist für die Hilfe für die schulentlassene Jugend bestimmt.

2./3. In der eidgenössischen Volksabstimmung wurde das Bundesgesetz vom 22. Juni 1939 über die Änderung des Dienstverhältnisses und der Versicherung des Bundespersonals mit 477501 Nein gegen 289653 Ja verworfen. Der Kanton St.Gallen lehnte die Gesetzesvorlage mit 38146 gegen 16886 Stimmen ab.

In der kantonalen Volksabstimmung wurde die Vorlage über die Gewährung einer Beitragsleistung von rund 2,3 Millionen an die Melioration der Linthebene mit 37472 Ja gegen 10892 Nein bei schwacher Stimmbeteiligung angenommen.

Der Bund hat für das Meliorationswerk, das den Gesamtbetrag von Fr. 12730000.— beansprucht, einen Beitrag von 60 Prozent zugesichert; an die st.gallischen Gesamtkosten von Fr. 9230000.— ist ein kantonaler Beitrag von 25 Prozent vorgesehen.

In der kantonalen Abstimmung des katholischen Kantonsteils über die „Neuorganisation des katholischen Konfessionsteils" wurde diese Vorlage mit 15790 Ja gegen 8105 Nein angenommen.

15. Auf Befehl der Armeeleitung wird heute in allen luftschutzpflichtigen Ortschaften des Landes vormittags eine Fliegeralarmübung durchgeführt. Sie verfolgt den Hauptzweck, die Bevölkerung mit den Vorkehren, die bei einem ernsthaften Bombenangriff zu treffen sind, vertraut zu machen. Die Leitung der Luftschutzorganisation erläßt in der Presse die nötigen Weisungen.

24. Auf dem diesjährigen Christbaummarkt in St.Gallen wurden etwa 7000 Bäume aufgeführt, d. h. rund 4000 Stück weniger als letztes Jahr. Die Bäume stammen ausschließlich aus einheimischen Waldungen.

27. Die in Uznach versammelten Abgeordneten des st. gallischen Braunviehzuchtverbandes beschließen die finanzielle Beteiligung am Viehmarkthalle-Unternehmen in Sargans. Die von der Schweizerischen Landesausstellung stammende Halle dient in erster Linie den Viehmarktinteressen der Bezirke Sargans, Werdenberg und Obertoggenburg.

30. Nachdem das Schweizer Hilfswerk für Finnland bereits einen Aufruf zugunsten einer Sammlung zur Linderung der Not des um sein Dasein kämpfenden finnischen Volkes erlassen hatte, veranstaltet die Ostschweizerische Geographisch-Kommerzielle Gesellschaft in St.Gallen zur Unterstützung der Aktion einen Finnland-Lichtbildervortrag. (Referenten: Dr. E. Wegmann, Schaffhausen, und W. Büchi, Neukirch-Egnach.)

1940

Jan. 1. Mit heute tritt das vom Großen Rat in letzter Session beschlossene Gesetz über die Steueramnestie in Kraft. In einem Aufruf weist der Regierungsrat die Steuerpflichtigen des Kantons auf die Bedeutung des Gesetzes hin und spricht die Erwartung aus, daß der Appell an die Steuermoral nicht ungehört bleibe.

27. Der Schulrat von St.Gallen hat einer organisatorischen Umgestaltung der städtischen Mädchensekundar- und -Realschule, die die neue Bezeichnung „Mädchensekundar- und Töchterschule der Stadt St.Gallen" erhält, zugestimmt. Bisher gliederte sich die Schule in zwei Sekundarschulklassen, an die sich eine Handels-, eine Hauswirtschafts- und eine literarische Abteilung mit drei Schuljahren anschloß. Für Schülerinnen, die die oberen Klassen nicht besuchen wollen, wird eine dritte Sekundarklasse geschaffen. Während die Handelsabteilung unverändert bestehen bleibt, wird die Hauswirtschaftsabteilung aufgehoben und dafür der Hauswirtschaftsunterricht in den ersten beiden Sekundarklassen ausgedehnt. An die Stelle der Literarklasse tritt eine Allgemeine Abteilung für Schülerinnen, die entweder später weiter studieren oder sich eine gute Allgemeinbildung erwerben wollen.

Febr. 3. Mit Rücksicht auf die gegenwärtigen Zeitverhältnisse verfügt der Stadtrat von St.Gallen verschiedene Einschränkungen des Fasnachtsbetriebes.

6. Nach dem heutigen Beschluß des städtischen Gemeinderates wird die bisher als private Institution bestandene Berufsberatungsstelle mit Rückwirkung auf 1. Januar 1940 als städtische Amtsstelle übernommen und der Vormundschafts- und Armenverwaltung unterstellt.
Gleichzeitig beschließt der Rat die Erhöhung der Gemeindesteuer von 8 auf 9 Promille und die Aufhebung des Lohnabbaues für die untersten Kategorien des Personals.

1.–15. Unter dem Namen Schweizerische Nationalspende wird für unsere Soldaten und ihre Familien im ganzen Lande als Zeichen des Dankes an die Armee und als Ausdruck unserer einheitlichen vaterländischen Gesinnung in ernster Stunde eine Sammlung veranstaltet.

8. Der städtische Schulrat hat mit großer Mehrheit beschlossen, mit dem Ersuchen an den Erziehungsrat zu gelangen, auf die seinerzeit gefaßten Beschlüsse betreffend Einführung der Schweizer Schulschrift zurückzukommen im Sinne der Einführung einer leicht schreibbaren, flüssigen Antiqua, zum mindesten auf der Oberstufe.

17. Auf Grund des Bundesratsbeschlusses über vermehrte Förderung baulicher Maßnahmen für den Luftschutz vom 17. November 1939 hat der Stadtrat St.Gallen das meistgefährdete Gebiet der Stadt umgrenzt und darin die Erstellung von Luftschutzräumen obligatorisch erklärt. Die zum Bauen verpflichteten Liegenschaftsbesitzer erhalten 40 Prozent Subvention an die Kosten.

März 10. In Rorschach wurde durch Gemeindeabstimmung mit 1213 gegen 393 Stimmen ein Kreditbegehren von Fr. 531 510.— für den Um- und Erweiterungsbau des städtischen Krankenhauses gutgeheißen. Die Kosten der Baute belaufen sich unter Einschluß der Bundes- und Kantonssubventionen auf fast Fr. 850 000.—.

12. Der Regierungsrat hat ein kantonales Bodenamt geschaffen und es dem Volkswirtschaftsdepartement unterstellt. Es hat den Zweck und die Aufgabe, die Liegenschaftsvermittlung auf eine gesunde Basis zu stellen und die Güterzerstückelung nach Möglichkeit zu verhindern. Es hat alle Maßnahmen gegen die Bodenspekulation und die Überschuldung sowie zum Schutze der Pächter vorzukehren und zu überwachen.

24. Am heutigen Ostersonntag abends nach 10 Uhr wurde an verschiedenen Orten, namentlich in der Ostschweiz, ein prächtiges Nordlicht beobachtet.

April 6./7. In der ganzen Schweiz wird ein Finnlandtag durchgeführt. Es gelangt eine Plakette zum Verkauf, deren Erlös der Finnland-Hilfe zugute kommt. Da das st. gallische Kriegsfürsorgeamt den Straßenverkauf dieser Plakette für das ganze Kantonsgebiet verboten hat, um die Sammeltätigkeit auf der Straße einzuschränken, wurde dem Finnland-Hilfskomitee gestattet, die Plakette durch die Post in die Haushaltungen zu senden und den Verkauf mittels Einzahlungsschein zu betreiben.

15. Heute hat auf dem Gebiete der ganzen Schweiz der Kartenverkauf für die Nationalspende und das Rote Kreuz eingesetzt. „Schweizersoldaten verschiedener Zeiten“ nennen sich die beiden Serien kolorierter Linoleumschnitte, die, von Kunstmaler H. Beutler (Büren) entworfen, einen Überblick über eine bunte Reihe farbenleuchtender Trachten und Gewänder aus der Zeit unserer kriegerischen Vorfahren vermitteln.

18. Seit der Ausdehnung des europäischen Krieges auf Skandinavien bilden die besonderen Methoden und Erscheinungen der Kriegführung, die in und gegen Norwegen angewendet wurden, Gegenstand einer durchgreifenden Überprüfung der schweizerischen Sicherheits- und Abwehrmaßnahmen. Das Hauptergebnis der seit einigen Tagen vom Bundesrat in Fühlungnahme mit dem General gepflogenen Beratungen betreffend die „Kriegsmobilmachung bei Überfall“ wird als „Weisungen des Bundesrates über das Verhalten der nicht unter den Waffen stehenden Wehrmänner und der Zivilbevölkerung“ durch Radio, Presse und Plakate bekanntgegeben.

20. Im Dezember vorigen Jahres hatten die st. gallischen Banken in gemeinsamer Aktion auf Grund eines Rechtsgutachtens beim Bundesgericht einen staatsrechtlichen Rekurs gegen den dringlichen Großratsbeschluß auf Besteuerung der Fremdkapitalien eingereicht. Durch den negativen Entscheid des Gerichtes, der letzter Tage gefällt wurde, ist nun die rechtliche Seite der Einführung einer solchen Steuer abgeklärt.

25. Da infolge der Mobilisation in einem früher nie gekannten Ausmaß die Aufrechterhaltung der landwirtschaftlichen Produktion gefährdet erscheint, ruft das kantonale Volkswirtschaftsdepartement die Bevölkerung des Kantons, Frauen, Jugendliche oder nicht im Militärdienst stehende Männer, zur freiwilligen Arbeitsleistung in der Landwirtschaft auf.

27. Heute morgen enden die vom General angeordneten Verdunkelungs- und Alarmübungen, die vorgestern begannen. Gestern fanden tagsüber in allen luftschutzpflichtigen Ortschaften Fliegeralarmübungen statt.

27. In St.Gallen wurde in Anwesenheit von über 400 Delegierten und Verbandsbeauftragten der Kongreß des Schweizerischen Eisenbahnerverbandes eröffnet.

27. Heute abend ist General Guisan, der mit seiner Gemahlin die morgen stattfindende appenzellische Landsgemeinde in Trogen besuchen will, im Hotel „Hecht“ in St.Gallen abgestiegen. Er wurde von einer großen Menschenmenge freudig begrüßt.

30. Im städtischen Gemeinderate wurde eine Vorlage über den Ausbau des Rathauses im Kostenvoranschlage von Fr. 375 000.— gemäß Antrag der Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission an den Stadtrat zurückgewiesen, mit dem Auftrag, auf Grund der Vollmachten die notwendigen Luftschutzbauten unverzüglich in Angriff zu nehmen.

Mai 1. Die diesjährige sozialistische Maifeier wurde ohne den üblichen Umzug veranstaltet. Am Vormittag fand im „Volkshaus" eine Morgenfeier mit einer Ansprache von Redaktor Fr. Schmidt statt. Am Abend referierte am Festakt im „Schützengarten" Redaktor Heeb, Zürich.

4./5. In der deutschen Schweiz werden die Armeetage der Schweizerischen Nationalspende und des Schweizerischen Roten Kreuzes veranstaltet. Bei dieser nationalen Kundgebung für unsere im Aktivdienst stehenden Wehrmänner findet ein Abzeichen- und Kartenverkauf statt.

4./5. Unter dem Vorsitz von Sekundarlehrer M. Javet (Bern) tagte in St.Gallen der Schweizerische Verein abstinenter Lehrer und Lehrerinnen. Nach einem Vortrag von Redaktor J. Odermatt (Lausanne) beschäftigten sich die Teilnehmer aus 16 kantonalen Sektionen mit den Fragen der Alkoholbekämpfung im Zusammenhang mit den besonderen Aufgaben der Gegenwart.

11. Nachdem gestern abend das Schweizervolk durch die Radioansprache des Bundespräsidenten Pilet-Golaz auf die durch den Einmarsch der Deutschen in Holland, Belgien und Luxemburg entstandene ernste Lage aufmerksam gemacht worden war, deren Entwicklung unser Land vor furchtbare Möglichkeiten stellen kann, wird auf heute morgen 9 Uhr die zweite Generalmobilisation der schweizerischen Armee angeordnet.

11. Der kantonale Frauenhilfsdienst ruft Mädchen und Frauen zur Mithilfe in Landwirtschaft und Gewerbe auf und macht aufmerksam auf den militärischen Frauenhilfsdienst.

11. Im Zusammenhang mit der Mobilisation verbietet der Bundesrat auf Antrag des Armeekommandos allen Ausländern mit sofortiger Wirkung den Besitz und das Tragen von Schußwaffen und von Munition. Das zuständige Territorialkommando bestimmt als Ablieferungsstellen für Waffen und Munition sämtliche Polizeiposten.

14. Der Bundesrat beschließt die Bildung von Ortswehren für lokale Verteidigungsaufgaben. Gemeindeweise sollen ausgediente oder sonst schießfertige Männer zu freiwilligen Heimatwehren gesammelt werden, die imstande sind, Überrumpelungsversuche durch Fallschirmabspringer, Landungen von Luftinfanterie oder Handstreiche durch Saboteure im Innern wirksam zu bekämpfen.

15. Die Generalmobilmachung hat auch unter der Bevölkerung St.Gallens die Frage der Evakuation neuerdings zur Diskussion gestellt. Das Kantonale Kriegsfürsorgeamt warnt erneut vor unüberlegten Handlungen. Evakuationen sollen nur auf Anordnung der militärischen Stellen durchgeführt werden.

15. Das Polizeidepartement des Kantons St.Gallen empfiehlt allen Schweizerbürgern die Anschaffung einer Identitätskarte, die bei der zuständigen Amtsstelle der Gemeinde unter Beibringung einer Paßphoto bezogen werden kann. Es führt in der Begründung aus, aus Erwägungen kriegsfürsorglicher Natur sei es wünschbar, daß gegebenenfalls jedermann in der Lage sei, sich über seine Identität auszuweisen.

15. Der Unterricht an den städtischen Primar- und Sekundarschulen und Kindergärten bleibt für die nächsten Tage eingestellt.

25. Der Bundesrat erläßt besondere Weisungen an die Zivilbevölkerung betreffend die Bekämpfung von Saboteuren und Fallschirmabspringern.

31. Gewaltige Niederschläge der letzten Tage haben an verschiedenen Orten des Rheintales und in der Bodenseegegend durch Überschwemmungen und Erdschlipfe Schaden angerichtet. Der Bodensee ist innerhalb eines Tages um 43 cm gestiegen und steht heute auf 4,43 m.

31. Der Regierungsrat übermittelt der Gemeinde Ragaz zum Jahrhunderttage der Eröffnung des Bades die besten Wünsche.

Juni 1. Die Invaliden-Fürsorge der Ostschweiz veranstaltet heute in der Stadt St.Gallen (und am 8. und 15. Juni in den andern Gemeinden des Kantons) einen Seifentag.

4. In St.Gallen erlernen gegenwärtig neunundzwanzig Frauenspersonen den Briefträgerdienst. Sie werden in Funktion treten, wenn noch weitere Briefträger zum Aktivdienst einberufen werden.

6. Bei der nun allgemein einsetzenden Heuernte greifen überall die Schüler der obern Klassen, denen durch die Schulbehörden zur Unterstützung der Landwirtschaft Urlaub gewährt wurde, tüchtig zu Gabel und Rechen.

8. Die St. Gallisch-Appenzellischen Kraftwerke begehen in Verbindung mit der Generalversammlung das Jubiläum ihres 25jährigen Bestehens.

17. Der st. gallische Große Rat versammelte sich zur ordentlichen Frühjahrssession, nachdem diese wegen der zweiten Generalmobilmachung hatte verschoben werden müssen. Zum Präsidenten wurde Redaktor Flükiger, St.Gallen, gewählt. Die beiden Vertreter im Ständerat E. Löpfe und Bezirksammann Schmuki wurden bestätigt. Mit dem Landammannamt wurde zum erstenmal Regierungsrat Dr. Riedener betraut. Der Rat behandelte sodann in erster Lesung das Gesetz über die Unvereinbarkeit des Amtes des Regierungsrates mit der Zugehörigkeit zur Bundesversammlung, wodurch die Zahl der Regierungsräte, die gleichzeitig den eidgenössischen Räten angehören dürfen, auf zwei beschränkt wird. Der zweite Bericht über die Anwendung der Vollmachten des Regierungsrates und der Bericht über den Ausbau der Kantonshilfskasse und den Verzicht auf die Schaffung einer obligatorischen Elementarschadenversicherung

wurde diskussionslos entgegengenommen. In Verbindung mit der Genehmigung der Nachtragskredite von rund Fr. 107000.— stimmte der Rat auch einem Kredit von Fr. 60000.— für die Weiterführung der Hilfsaktion zugunsten der Stickerei zu.
Weiter behandelte der Rat die Vorlage über die Verwendung des kantonalen Anteils am Währungsausgleichsfonds der Nationalbank. Mit 76 gegen 68 Stimmen wurde ein Antrag angenommen, wonach ein Drittel der 5,2 Millionen den Gemeinden zufällt. 39 Bürgerrechtsgesuche wurden genehmigt. Mit der Begründung und Beantwortung einer Interpellation über die Ansätze der Lohnersatzordnung und der Wehrmannsunterstützungsverordnung wurde die eintägige Session geschlossen.

24. Die kantonale evangelische Synode trat unter dem Vorsitz von Pfarrer Wohlfender (Oberuzwil) zu ihrer ordentlichen Jahrestagung zusammen. Als neuer Präsident wurde Dekan Pestalozzi (St.Gallen) gewählt. Neben den ordentlichen Jahresgeschäften wurde nach lebhafter Diskussion der Antrag des Kirchenrates, den Eintritt des Schweizerischen Kirchenbundes in den Ökumenischen Rat mit dem daran geknüpften Vorbehalt in der Bekenntnisfrage zu billigen, gutgeheißen.

25. Im Hinblick auf den Waffenstillstand zwischen Frankreich und Deutschland und Italien geben Bundespräsident Pilet-Golaz in französischer, die Bundesräte Etter und Celio in deutscher bzw. italienischer Sprache über die drei Landessender eine Erklärung an das Schweizervolk ab.

28. In einem Tagesbefehl ordnet der General, indem er der Truppe den verdienten Dank des Landes übermittelt, eine teilweise Demobilmachung der Armee mit Pikettstellung an. Diese Maßnahme beschränkt sich vorläufig auf die älteren Jahrgänge, deren Rückkehr ins bürgerliche Leben besonders nötig ist. Um zu verhindern, daß die demobilisierten Soldaten der Arbeitslosigkeit anheimfallen, wird die Schaffung von Einheiten Freiwilliger vorgesehen, die insbesondere die Befestigungsarbeiten fertigzustellen haben.

Juli 1. Mit Rücksicht auf die bestehenden Schwierigkeiten in der Versorgung des Landes mit Kraft- und Brennstoffen hat das Eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement bereits mit Verfügung vom 22. Mai den Verbrauch von Kohle sowie von flüssigen Brennstoffen für die Aufbereitung von warmem Wasser zum Bezug ab Wasserhahn mit Ausnahme an Samstagen verboten. In einer neuen Verfügung sind nun, um eine weitere Einsparung von Brennstoffen zu erzielen, neue einschränkende Vorschriften über die Verabreichung warmer Speisen erlassen worden. Ab heute dürfen öffentliche Verpflegungsstätten nach 21 Uhr keine warmen Speisen mehr verabreichen.

2. Das Katholische Kollegium versammelte sich unter dem Vorsitz von Dr. Fäßler, St.Gallen, zur Behandlung der ordentlichen Jahresgeschäfte. Als außerordentliches Traktandum stand zur Diskussion das Regulativ über den Bezug und die Verteilung der Zentralsteuer, das mit einigen, von der Geschäftsprüfungskommission beantragten Abänderungen mit 113 gegen keine Stimme gutgeheißen wurde. Im Zusammenhang mit dem genannten neuen Regulativ beschloß das Kollegium, rückwirkend auf 1940 und pro 1941, die Erhöhung der Zentralsteuer von 3 auf 4 Rp. vom Hundert Fr. Vermögen (bei entsprechender Einkommenssteuer).

5. Der Bundesrat richtet in der Presse an die auf Pikett zu entlassenden Truppen eine Kundgebung des Dankes.
Die größern Truppensammelplätze, wo die Wehrmänner zur Entlassung zurückgekehrt sind, tragen Flaggenschmuck.

10. Als wohlüberlegte Sparmaßnahme hat das eidgenössische Kriegsernährungsamt ein Verbot des Frischbrotverkaufes verfügt. Die Verfügung enthält in der Hauptsache die Bestimmung, daß Backwaren von heute an frühestens 24 Stunden nach ihrer Erstellung in den Verkehr gelangen dürfen.

18. Das Direktorium der Schweizerischen Nationalbank erläßt in der Presse einen Aufruf gegen das Zurückhalten der Banknoten, das eine Krediterschwerung und zugleich eine Zinssatzverteuerung zur Folge habe. Der Aufruf weist hin auf die vaterländische Pflicht, die Noten den Banken zurückzubringen oder in einheimischen Werten anzulegen und damit unserer öffentlichen und privaten Wirtschaft die Geldmittel zuzuführen, deren sie dringend bedarf.

Aug. 1. Die diesjährige Bundesfeiersammlung bezweckt die Bereitstellung der notwendigen Mittel zur Fortführung der Schweizerischen Nationalspende auf den verschiedenen Gebieten der Soldatenfürsorge, sowie die Unterstützung des Schweizerischen Roten Kreuzes. Das Bundesfeierabzeichen ist eine Metallplakette, erstellt von der Firma Huguenin Frères in Le Locle nach einem Entwurf von Henri Jacot.

12./13. Aus militärischen Gründen werden die bisher im Berner Oberland untergebrachten französischen Internierten in die Ostschweiz disloziert. Mehrere tausend Offiziere und Mannschaften werden in verschiedenen Gemeinden der Kantone Zürich, Thurgau, St.Gallen und Appenzell untergebracht.

14. In St.Gallen wird die erste Verkehrsregelungsanlage an der Kreuzung Vadianstraße-Kornhausstraße in Betrieb gesetzt. Die Anlage, auf elektrostatischen Prinzipien aufgebaut, weist einen den Bedürfnissen des Verkehrs anpassungsfähigen Mechanismus auf.

18. In den beiden vergangenen Nächten vom 16. zum 17. und vom 17. zum 18. wurde in St.Gallen kurz vor Mitternacht wegen Überfliegens der Ostschweiz durch fremde Flieger Alarm gegeben. Die Überfliegung erfolgte in allgemeiner Richtung West-Ost und konnte nur vom Gehör wahrgenommen werden. Es scheint sich um englische Angriffe gegen deutsche Ortschaften in der Nähe des Bodensees gehandelt zu haben. Man vernahm vom deutschen Bodenseeufer her dumpfe Detonationen.

19. In St.Gallen tagt der Verband schweizerischer Bildhauer und Grabmalgeschäfte. Am Nachmittag fand eine Besichtigung der Fachschule des Steinhauer-, Marmoristen- und Bildhauerberufes statt, der ersten Schule dieser Art in der Schweiz, die mit der Gewerbeschule verbunden ist.

25. In Ganterschwil wird durch den Landesbischof die neue katholische Kirche eingeweiht.

28. In St. Margrethen treffen mit dem Mittagsschnellzug von Lindau her zirka 90 Schweizer aus Estland ein, die sich infolge des Anschlusses der baltischen Staaten an Sowjetrußland zur Rückkehr in ihre Heimat entschlossen hatten. Unter den Angekommenen befanden sich solche, die ihr Vaterland noch nie gesehen hatten.

Aug. 31. und Sept. 1. Das Internationale Komitee vom Roten Kreuz führt einen Abzeichenverkauf durch.

Aug. 31. und Sept. 1. Auf dem Kinderfestplatz auf dem Rosenberg in St.Gallen findet der Pfadfindertag der Kantonalverbände St.Gallen und Appenzell statt.

Sept. 1. In Rorschach wird der Einzelturntag des St.Gallischen Kantonalturnverbandes abgehalten, dem ein wundervoller Spätsommertag beschieden ist.

2. In der letzten Nacht zwischen Mitternacht und 1 Uhr überflogen wiederum fremde Flugzeuge unser Hoheitsgebiet. In zahlreichen Ortschaften der Ostschweiz ertönten die Alarmsirenen. Bei Au im Rheintal wurden drei Bomben auf offenes Gelände abgeworfen, eine beim Weiler Oberfahr und zwei in Haslach, wo Bäume entwurzelt und ein Trichter aufgerissen wurde. Der starke Luftdruck zertrümmerte eine große Zahl Fensterscheiben.

2. Das st. gallische Handelsgericht hat der Bank in Ragaz, die sich vor der Notwendigkeit einer Sanierung sieht, eine Stundung für die Dauer eines Jahres gewährt.

13. Im Sinne der Verfügungen des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartementes über einschränkende Maßnahmen für die Brennstoffverwendung verfügt der Regierungsrat, daß alle öffentlichen und privaten Schulen den Unterricht an den Samstagen und Sonntagen der nächsten Heizperiode einzustellen und in der Zeit vom 22. Dezember 1940 bis 26. Januar 1941 Ferien anzusetzen haben. Von dieser Bestimmung werden Schulen nicht betroffen, die nur 2 Lehrzimmer benötigen und diese mit Holz oder Torf heizen.

22. In Uznach wird die umgebaute katholische Pfarrkirche eingeweiht.

24. Nachdem bereits am 8. September der Trolleybusbetrieb der Rheintalischen Straßenbahnen auf der Strecke Altstätten-Heerbrugg aufgenommen worden war, erfolgte heute die öffentliche Inbetriebnahme des zweiten Teilstückes Heerbrugg-Berneck, womit der Trolleybusverkehr auf der ganzen Linie eröffnet ist.

27. Als Maßnahme zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit sind für die Subventionierung von Umbau-, Renovations- und Reparaturarbeiten an privaten Gebäuden von Bund, Kanton und Gemeinden neue Kredite zur Verfügung gestellt worden, die nach einer Publikation der stadt-st. gallischen Bauverwaltung auf ein bestimmtes Arbeitsvolumen die Zusicherung einer Subvention von zusammen 15 Prozent erlauben. Subventionsberechtigt sind Arbeiten in einem Kostenbetrage von wenigstens Fr. 500.— Arbeiten, durch die die Zahl der Wohnungen vermehrt würde, sind nicht subventionsberechtigt. Ebenso sind Neubauten sowie auch Bauten, die Neubauten gleichkommen, von der Subventionierung ausgeschlossen.

27. In Sargans wird mit einer großen Bauerntagung die neue Markthalle eröffnet.

28. In St.Gallen wird zugunsten der Fürsorgestelle für Alkoholkranke und der Familienfürsorge ein Schokoladentag veranstaltet.

30. Die von der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Kinderhilfe anläßlich des Opfertages vom 7. September für kriegsgeschädigte Kinder durchgeführte Sammlung bei den Schulkindern im Kanton Sankt Gallen hat bis heute den Ertrag von Fr. 14684.23.— ergeben. Dazu kommen noch Einzahlungen von Privaten im Betrag von Fr. 1067.—.

Okt. 3. Zur Unterstützung der von seiten des Kantons und der Gemeinden beschlossenen Arbeitsbeschaffungsaktion für beurlaubte Truppen (Subventionen für Gebäuderenovationen) hat die Bankkommission der Kantonalbank beschlossen, zu Lasten des seinerzeit für die Hebung der Bautätigkeit ausgesetzten und nicht voll beanspruchten Kredites von Fr. 1000000.— neuerdings verbilligte Baudarleihen an Private und privatrechtliche Gesellschaften für Verbesserungen von im Kanton gelegenen und von der Kantonalbank belehnten Liegenschaften zu gewähren. Diese Darleihen sind zu 3 Prozent netto verzinslich und innert 10 Jahren zu amortisieren.

6. Ende August hatte die Leitung der kantonalen freisinnig-demokratischen Partei an alle im Großen Rate vertretenen sechs Parteien ein Schreiben gerichtet, worin sie um Stellungnahme zu der Frage einer Zusammenarbeit ersuchte. Voraussetzung für diese Zusammenarbeit wäre unter Wahrung der bisherigen Parteien die ausdrückliche Anerkennung folgender Grundsätze: die demokratisch-republikanische Staatsform auf föderalistischer Grundlage, Wahrung der Glaubens- und Gewissensfreiheit und des religiösen Friedens, die Anerkennung des Grundsatzes des privaten Eigentums, die vorbehaltlose Zustimmung zur militärischen Landesverteidigung. Inzwischen ist die Frage von allen Parteileitungen, mit Ausnahme der Jungbauern, prinzipiell in positivem Sinne beantwortet worden.

6. In der Kathedrale in St.Gallen wird eine von Bildhauer Alphons Maag geschaffene Gedenktafel für Papst Pius XII. eingeweiht.

11. An der Gewerbeschule der Stadt St.Gallen wird eine interkantonale Berufsklasse für Zahntechnikerlehrlinge geschaffen.

13. In Henau findet die Weihe der renovierten katholischen Kirche statt.

15. Der Regierungsrat hat der Baufirma Corazza & Söhne in St. Gallen W die Konzession für die Ausbeute der Kohlenlager in Mörschwil erteilt, wo schon in der letzten Kriegszeit 1914/18 und in der unmittelbaren Nachkriegszeit nach Kohle gegraben wurde. Die damaligen Grabungen erfolgten im Gebiet von Bühl. Die gegenwärtig durchgeführten Kohlenschürfungen liegen im Gebiet des Schwärzebaches in der Richtung Achen-Engensberg.

17. Gemäß Verfügung des Eidg. Kriegs-Industrie- und -Arbeitsamtes, Sektion für Kraft und Wärme, ist mit Wirkung ab heute auch das Holz rationiert. Verbraucher, die fehlende Kohle oder Heizöl durch Brennholz ersetzen wollen, erhalten höchstens 25 % des voraussichtlichen Ausfalles an anderem Brennmaterial.

19. In St. Gallen fand unter dem Vorsitz von Oberst Bärlocher eine Präsidentenkonferenz sämtlicher mittelständischen st. gallischen Organisationen statt, an welcher Dr. Anderegg über „Die Arbeit und die neuen Aufgaben des Gewerbes im Kanton St. Gallen", H. Albrecht, Leiter der Ostschweizerischen Bürgschafts- und Treuhandgenossenschaft, über „Die schweizerische Gewerbe- und Grenzlandhilfe" und Dr. Beutler, thurgauischer Gewerbesekretär, über den „Detailhandel in der zukünftigen Wirtschaftsordnung" referierten.

20. In Bad Ragaz fand die Jubiläumsfeier zum 50jährigen Bestehen der evangelischen Kirche statt. Sie gestaltete sich zu einem eindrucksvollen Festgottesdienst, der von den Kirchgenossen der weitverzweigten Diasporagemeinde außerordentlich zahlreich besucht war.

20. Der St. Galler Jahrmarkt erfreute sich dank des schönen Herbstwetters eines sehr guten Besuchs.

20. In St. Gallen fand unter dem Vorsitz von Regierungsrat Dr. R. Briner, Zürich, die Delegiertenversammlung der Schweiz. Vereinigung Pro Infirmis statt. Außer den geschäftlichen Traktanden wurden folgende Referate entgegengenommen: Dr. W. Meier vom Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit: Die Invaliden in der Lohn- und Verdienstersatzordnung, und Martin Flütsch, St. Gallen: Grundsätzliches zur Frage der Versicherung von Gebrechlichen.

21. Nachdem bereits am 11. Oktober laut Mitteilung der Sektion für Milch und Milchprodukte des Eidgenössischen Kriegsernährungsamtes eine vorübergehende Sperrung für die Abgabe von Butter im Großhandel vorgesehen war, kommt heute die überraschende Kunde, daß mit sofortiger Wirkung die Butter rationiert werde. Das Eidgenössische Kriegswirtschaftsamt begründet die Maßnahme mit den in letzter Zeit erfolgten übermäßigen Vorrats- und Eindeckungskäufen.

25. General H. Guisan besucht einige Interniertenlager im Toggenburg.

26./27. Unter dem Vorsitz von Oberst Bauer, Bern, tagt in St. Gallen die Abgeordnetenversammlung des Schweiz. Verbandes für Leibesübungen. In einer Resolution bekennt sich die Versammlung einmütig zur eidgenössischen Gesetzesvorlage über den obligatorischen militärischen Vorunterricht.

27. Mit heute tritt der Beschluß des Regierungsrates vom 3. Oktober in Kraft, durch den im Interesse der Brennstoffersparnis das Offenhalten der Verkaufs- und Ladengeschäfte, Verpflegungs- und Unterhaltungsstätten, aller übrigen Betriebe, Arbeitsstätten und Schulen Beschränkungen unterworfen wird.

30. Die Bauverwaltung der Stadt St. Gallen erläßt einen Aufruf an die Hausfrauen zur Mitarbeit an der demnächst beginnenden regelmäßigen Sammlung von Speiseabfällen, die als Schweine- oder Hühnerfutter Verwendung finden können.

30. In Sirnach (Thurgau) wurde in einem Gemeindeschulhaus eine „Handels-Hochschule für polnische Internierte" eröffnet, die von 22 Professoren und Assistenten, zur Hauptsache von Professoren der Handels-Hochschule St. Gallen, betreut wird.

31. Der Gemeinderat der Stadt St. Gallen beschloß eine Erhöhung des Gaspreises von 26 auf 29 Rp. per Kubikmeter und eine Tarifreduktion der elektrischen Energieabgabe zu Wärmezwecken, bei den Winteransätzen von 8 auf 7 Rp. (Tagesstrom) und von 5 auf 4 Rp. (Nachtstrom). Beide Beschlüsse treten mit dem 1. November in Kraft.

St. Gallen, 1. November 1940.

Jean Geel.